

Tracht und Brauch

Costumes et coutumes • Costumi ed usanze • Costums ed usits



Der Weihnachtsbaum
Le sapin de Noël

Die Volkstanzkommission
La commission de danse populaire

Brauchtumswoche Fiesch 2012
La semaine des coutumes de Fiesch 2012

Neu 2012: Tulpen, Rhein und Mosel

Flussgenuss mit dem Schweizer Luxus Flussschiff «Excellence Royal****+»



Tulpen & Rhein

- Kulturstädte Brüssel, Antwerpen, Amsterdam
- Grachten, Keukenhof, Lorely und Köln

8 Tage inkl. Vollpension an Bord sowie Bus An- und Rückreise
ab Fr. 1575.-

3-Länder-Fahrt

- Flusslandschaften der Superlative
- Excellence Royal – Top-Schiff auf dem Rhein

8 Tage inkl. Vollpension an Bord sowie Bus An- und Rückreise
ab Fr. 1555.-

Ihr Reiseprogramm

Route 2

- Tag: Schweiz–Brüssel.** Anreise im komfortablen Reiseocar in die belgische Hauptstadt Brüssel. Einschiffung auf die «Excellence Royal».
- Tag: Brüssel–Antwerpen.** Rundgang (*) in Brüssel: Der Grand Palace zeigt seine alte Pracht und das Atomium erstrahlt in neuem Glanz. Nachmittags Schifffahrt in die Kunststadt Antwerpen. Stadtrundfahrt/-gang mit Museumsbesuch (CHF 50.–).
- Tag: Rotterdam–Amsterdam.** Von Antwerpen nach Rotterdam erleben Sie die vorbeiziehenden Landschaften. Besonders eindrucksvoll ist eine Stadtrundfahrt kombiniert mit einer Fahrt durch den grössten Hafen der Welt in Rotterdam (*).
- Tag: Amsterdam.** Ausflug in den weltberühmten Keukenhof (*).
- Tag: Köln.** Besichtigung der Rheinmetropole Köln (*).
- Tag: Rudesheim.** Die Fahrt geht rheinaufwärts entlang der romantischen Rheinstrecke mit ihren unzähligen Schlössern, Burgen und Ruinen, vorbei am sagenumwobenen Loreley-Felsen bis nach Rudesheim.
- Tag: Rudesheim–Mannheim–(Heidelberg)–Speyer.** Ab Mannheim bietet sich ein Ausflug nach Heidelberg (*).
- Tag: Strassburg–Schweiz.** Bootsfahrt auf dem Flussschiff III (inbegriffen) durch die elsässische Hauptstadt. Rückreise in die Schweiz.

Reisedaten 2012

Route 1: Strassburg–Amsterdam–Brüssel
01.04.–08.04.
Route 2: Brüssel–Amsterdam–Strassburg
08.04.–15.04.

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett-Kabine 13 m ² Hauptdeck	1855.–	1575.–
2-Bett-Kabine 16 m ² mit frz. Balkon Mitteldeck	2150.–	1825.–
2-Bett-Kabine 16 m ² mit frz. Balkon Oberdeck	2350.–	1995.–
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Hauptdeck	2155.–	1830.–

Zuschläge	Fr.
Abreise 01.04.	55.–
Ausflugspaket mit 7 Ausflügen (Route 1)	283.–
Ausflugspaket mit 5 Ausflügen (Route 2)	220.–
Königsklasse-Luxusbus	185.–

- Unsere Leistungen**
- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
 - Schifffahrt in der gebuchten Kabine
 - Vollpension an Bord, Gebühren, Hafentaxen
 - Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
 - Bootsfahrt in Strassburg
 - Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

- Nicht inbegriffen**
- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch
 - Reduktion von Fr. 20.– pro Person
 - Persönliche Auslagen und Getränke
 - Trinkgelder, Ausflüge
 - Versicherung auf Anfrage

Abfahrtsorte

06:15 Wil	06:30 Burgdorf
06:40 Winterthur, Rosenberg	
07:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal	
07:20 Aarau SBB, 08:00 Baden-Rüthof	
09:00 Basel SBB	

Internet Buchungscode → mfstr9/mfbru1
www.mittelthurgau.ch

Ihr Reiseprogramm

- Tag: Schweiz–Strassburg.** Anreise im komfortablen Reiseocar in die elsässische Hauptstadt Strassburg und Bootsfahrt (inbegriffen) auf dem Flussschiff III. Um 16.30 Uhr heisst es zum ersten Mal «Leinen los».
- Tag: Mainz–Rudesheim.** Lernen Sie die Vielfältigkeit von Mainz auf einer Stadtbesichtigung (*) näher kennen. Die Fahrt geht weiter bis Rudesheim. Besuch von Siegfried's Musikkabinett (CHF 25.–).
- Tag: Romantische Rheinstrecke–Cochem.** Geniessen Sie die romantische Rheinstrecke sowie die liebliche Mosel. Die märchenhafte Reichsburg Cochems beherrscht das Stadtbild. Stadtrundgang mit Besichtigung der Reichsburg (*).
- Tag: Cochem–Bernkastel.** Entdecken Sie das schmucke Bernkastel auf einem geführten Rundgang mit Weidegustation (*).
- Tag: Trier.** Die älteste Stadt Deutschlands gleicht einem steinernen Geschichtsbuch. Stadtrundfahrt (*).
- Tag: Trier–Metz.** Faszinierend ist der Anblick der Saarschleife, den Sie bei einem Busausflug (*) zur Cloef geniessen können.
- Tag: Grevenmacher–(Luxemburg)–Remich.** Auf einem Ausflug (*) ab Grevenmacher haben Sie die Gelegenheit, die Hauptstadt des Grossherzogtums Luxemburg kennenzulernen.
- Tag: Remich–Schweiz.** Ausschiffung nach dem Frühstück. Anschliessend Rückfahrt im modernen Komfort-Reisebus in die Schweiz.

Ihr Excellence Flussschiff

Mit der prächtigen «Excellence Royal****+» ist ein neues Qualitätsprodukt geboren, das zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas zählt und das unter Schweizer Flagge fährt! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Grossflächige Fenster auf dem Hauptdeck (nicht zu öffnen). Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon, Lift von Mittel- zu Oberdeck. Sonnendeck mit Whirlpool, Sauna. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge, Heckbar. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche!

Reisedaten 2012

Route 1: Strassburg–Trier–Remich
15.04.–22.04.
Route 2: Remich–Trier–Strassburg
22.04.–29.04.

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett-Kabine 13 m ² Hauptdeck	1825.–	1555.–
2-Bett-Kabine 16 m ² mit frz. Balkon Mitteldeck	2125.–	1805.–
2-Bett-Kabine 16 m ² mit frz. Balkon Oberdeck	2325.–	1975.–
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Hauptdeck	2120.–	1800.–

Zuschläge	Fr.
Abreise 15.04.	45.–
Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	193.–
Königsklasse-Luxusbus	195.–

- Unsere Leistungen**
- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
 - Schifffahrt in der gebuchten Kabine
 - Vollpension an Bord
 - Gebühren, Hafentaxen
 - Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
 - Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

- Nicht inbegriffen**
- Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch
 - Reduktion Fr. 20.– pro Person
 - Persönliche Auslagen und Getränke
 - Trinkgelder, Ausflüge
 - Versicherung auf Anfrage

Abfahrtsorte

06:15 Wil	
06:40 Winterthur, Rosenberg	
07:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal	
06:30 Burgdorf	
08:00 Baden-Rüthof	
09:00 Basel SBB	

Internet Buchungscode → mfstr6/mfrem1
www.mittelthurgau.ch

Jetzt bestellen!
Der neue Katalog «Flussfahrten 2012» ist da!

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85

Soeben erschienen: Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2012
«Flusserlebnisse der Extraklasse Europa und weltweit»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

Liebe Trachtenleute

Diesen Herbst fanden in unserem Land die Wahlen statt. Die vielen lachenden Gesichter, die von zahlreichen Plakaten mit ihren Slogans um Aufmerksamkeit kämpften, sind uns sicher noch in Erinnerung. Hinter jedem dieser Gesichter versteckt sich eine Geschichte und viele Vorstellungen, was in unserem Land zu erhalten oder zu ändern wäre. Jede Partei hat ihre Schwerpunkte und ihre eigene Art sich zu präsentieren. Dies hat mich dazu inspiriert, mir Gedanken zu machen, was wohl auf meiner Wahlpropaganda zur Trachtenvereinigung stehen würde? Wie wäre es zum Beispiel mit «Mir stönd i – für si» oder vielleicht «an-ecken statt einstecken», «für alle statt für wenige». Was zeichnet die Trachtenvereinigung aus? Grundsätzlich ist es meiner Meinung nach das Zusammensein, egal ob beim Singen, Tanzen oder anderen Aktivitäten. Jede und Jeder hat die Möglichkeit eine Tracht zu tragen. Man muss nicht zuerst eine Prüfung oder einen Test bestehen, es gibt keine Mindest- oder Höchstmasse. Daher passt für mich eigentlich nur der Text einer Jahresparole von Jungwacht/Blauring vor vielen Jahren «Mini Farb und dini, das git zäme zwoi, wäreds drei vier, foif, sächs, siebe, wo gern wetted zäme bliebe, gits en Rägeboge...» ein Regenbogen auf dem alle Meinungen und Ansichten Platz haben.

Welches ist Ihr Slogan für die Trachtenvereinigung?

Roland Meyer-Imboden,
Präsident

Chers amis du costume

Dans notre pays, les élections du Conseil national et du Conseil des Etats ont eu lieu cet automne. Tous, nous nous souvenons de ces multiples affiches avec des visages souriants, cherchant à capter notre attention par des slogans et des formules. Derrière chaque visage se cachent une histoire et une idée de ce qui doit être préservé ou amélioré dans notre pays. Chaque parti a ses propres priorités et sa façon particulière de les présenter. Cela m'a inspiré et fait réfléchir à un slogan pour une campagne électorale de la Fédération des Costumes. Pourquoi pas par exemple de «Nous nous engageons pour vous» ou encore «Se défendre plutôt que se résigner», «Pour tous, pas seulement pour quelques-uns»? Qu'est-ce qui fait l'originalité de la Fédération? A mon avis ce sont les rencontres, que ce soit par le chant, par la danse ou par toutes les autres activités. Tout le monde peut porter le costume. Il n'y a pas de test d'admission; ni minimum ni maximum. C'est pour cela qu'à mon avis, un seul dicton convient, celui du mouvement de la jeunesse Jungwacht/Blauring qui date de plusieurs années: «Ma couleur et la tienne en font deux, alors que trois, quatre, cinq, six, sept couleurs qui souhaitent rester ensemble, ça compose un arc en ciel...» dans lequel toutes les idées et opinions trouvent leur place.

Et vous, que proposez-vous pour un slogan de la Fédération des Costumes?

Roland Meyer-Imboden,
président

Cari amici del costume

Quest'autunno si sono tenute nel nostro Paese le votazioni per il Consiglio Nazionale e per il Consiglio degli Stati. Nella memoria di tutti sono certamente ancora presenti i volti sorridenti che dai cartelloni richiamavano la vostra attenzione con motti e slogan. Dietro ad ognuno di questi volti vi è una storia e molte idee su cosa nel nostro Paese andrebbe mantenuto o cambiato. Ogni partito ha i suoi punti chiave, le sue priorità e il suo modo di presentarsi. Osservando tutto questo, mi sono chiesto: cosa ci sarebbe potuto essere sui cartelloni della mia propaganda elettorale per la FSC? Se, per esempio, ci fosse stato «Ci impegniamo per lei!» oppure forse «Meglio cantare fuori dal coro che darsi sempre per vinti», «Per tutti invece che per pochi». Che cosa rende la FSC così speciale, che cosa la distingue? Secondo me è essenzialmente lo stare insieme, non importa per quale attività. Ogni persona ha la possibilità di indossare un costume. Non bisogna prima superare un esame o un test, non esistono misure minime o massime. Faccio mio perciò solo il testo di un motto di molti anni fa delle associazioni giovanili Jungwacht/Blauring: «Il mio colore insieme al tuo fanno due colori, fossero tre, quattro, cinque, sei o sette, a voler stare in compagnia avremmo un arcobaleno...», un arcobaleno in cui trovano spazio tutte le opinioni e tutti i punti di vista.

Qual è il vostro slogan per la Federazione dei costumi?

Roland Meyer-Imboden,
presidente

Chara amias e chars amis dals costumes

Quest atun han gi lieu en Svizra las elecziuns dal Cussegl naziunal e dal Cussegl dals chantuns. Da las fatschas rientas che cumbattevan giu da numerus placats cun mottos e slogans per nossa attenzione, pudain nus franc anc tuts ans regurdar. Davos mintgina da questas fatschas sa zuppa in'istorgia e bleras ideas tge che fiss da mantegnair u da midar en noss pajais. Mintga partida metta ses accents ed ha sia atgna moda da sa preschentar. Quai m'ha inspirà da far patratgs tge che jau scrivess sin mia propaganda elettorale per la Federaziun svizra da costumes? Co fissi per exempel cun «Nus prendain posiziun – per Vus» u forse «Irritar empè d'incassar», «Per tuts e betg mo per paucs». Tge fa speziala la Federaziun svizra da costumes, tge la distingua? Tenor mia opiniun èsi da princip la cumpagnia, tuttina sch'ins chanta, sauta u fa insatge auter. Mintgina e mintgin ha la pussaivladad da trair en in costum. Ins na sto betg l'emprim dumagnar in examen u in test, i na dat betg ina mesira minimala u maximala. Perquai è adattà per mai mo il text d'in slogan da la riga verda/blaua d'avant blers onns: «Mia color e la tia, quai dat ensemen duas, sch'igl èn trais, quatter, tschintg, sis, set che stattan gugent ensemen datti in artg...» In artg, en il qual tut las opiniuns e tut las ideas han piazza.

E tgenin è Voss slogan per la Federaziun svizra da costumes?

Roland Meyer-Imboden,
president



Photo: Rosmarie Schäffner

ROOS

MÄNNERTRACHTEN

Nidwaldner Blusen
mit verschiedenen
Stickereien
Spezialanfertigung
von Trachten-Blusen

Trachtenschuhe
Trachtenhüte
Hemden
Mäschli
Manschettenknöpfe

BEAT ROOS
FREIESTRASSE 4
8610 USTER
044 940 12 04
PARKPLÄTZE
HINTER DEM HAUS



WWW.ROOS-HERRENMODE.CH

Trachten machen.....Freude



sagen auch zahlreiche
Trachtengruppen, welche ihre
Trachten in unserem Atelier
kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69
Fein- und Masskonfektion
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

SCHULER

mehr als nur Mode

Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung
und Trachten aller Art.



Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

www.schuler-uniformen.ch
info@schuler-uniformen.ch

In dieser Ausgabe • Dans ce numéro

Editorial

Seit 1928 ist die Zeitschrift ein wichtiges Bindeglied
unseres Dachverbandes. Mit der Wahl von Wal-
traut Hupfer zur Redaktorin beginnt für unser Ver-
bandsorgan ein neues Kapitel.

Über Verbandsorgane wird in den meisten Organisa-
tionen viel diskutiert. Nach bald 20-jähriger Arbeit für
die Schweizerische Trachtenvereinigung bin ich nach
wie vor vom Nutzen unserer offiziellen Zeitschrift
überzeugt. Sie ist der einzige sichtbare Beweis unse-
rer Existenz und dient unserer Organisation in mehr-
facher Hinsicht.

«Tracht und Brauch» dokumentiert in idealtypischer
Weise, dass die Trachtenvereinigung nicht allein eine
Freizeit-, sondern auch eine Kulturorganisation ist.
Dies ist nicht nur für unser Selbstverständnis wichtig,
sondern auch für die Aussen-Wahrnehmung.

Es ist darum nötig, dass wir der Kultur- und Hinter-
grundberichterstattung weiterhin den nötigen Platz
einräumen. Wir sollten alle an der Gestaltung von
Tracht und Brauch mitarbeiten. Fassen Sie Mut und
schicken Sie der Redaktion Ihre Post: kurze prägnante
Texte, aussagekräftige Bilder oder einen Hinweis zu
einer aussergewöhnlichen Begebenheit. Wir sind die
Trachtenvereinigung – wir sind Tracht und Brauch!

Im Jahre 1930 feiert die
Trachtengruppe Sissach
erstmals eine Vereins-
weihnacht in der
Dorfkirche.

En 1930, le groupe des
costumes de Sissach fête
Noël pour la première fois
dans l'église du village.
Archiv: Repro Dominik
Wunderlin

Johannes Schmid-Kunz, Redaktor •



Photo: SF/Oscar Alessio

Depuis 1928, notre magazine représente un
maillon important de notre Association faitière.
Avec la nomination de Waltraut Hupfer en tant que
nouvelle rédactrice, notre revue fédérative débute un
nouveau chapitre. Dans la plupart des organisations,
le thème des associations faitières est souvent discu-
té. Après bientôt 20 ans d'activité au sein de la FNCS,
je suis encore et toujours persuadé de l'utilité de notre
revue officielle. Elle est la seule preuve visible de notre
existence et sert notre Fédération à plus d'un titre.

La revue «costumes et coutumes» documente et dé-
montre que la FNCS n'est pas seulement une organi-
sation vouée aux loisirs mais également à la culture.
Cela est non seulement important pour notre propre
identité mais également pour la perception exté-
rieure.

C'est pourquoi il est primordial d'accorder encore la
place nécessaire à la culture et à la couverture média-
tique d'arrière plan. Nous devrions tous contribuer à
la réalisation de notre revue. Prenez votre courage à
deux mains et envoyez-nous par courrier de courts
textes intéressants, des photos représentatives ou
une information au sujet d'un événement hors du
commun. Nous sommes la Fédération des costumes
– nous sommes la revue «costumes et coutumes»

Johannes Schmid-Kunz, Redaktor •

Berner Trachten

Nach Mass und Änderungen.

Berntuch-Kleider, Kühermutzen,
Burgunderblusen usw.

Alle Zutaten.

Fachkundige Beratung und
sorgfältige Ausführung.



Niederhauser
MODEHAUS • HUTTWIL

Telefon 062 962 22 40
www.niederhauser-mode.ch
info@niederhauser-mode.ch

DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI



- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

REFERENZEN:
Kapelle
Oberalp
ECHO VOM MÄLCHBERG
EDELWYSS MUSIG
TÖBELFÄTZER
UND VIELE ANDERE....

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen
Tel. 041 / 833 80 60 - www.Schwyzergel.ch

Damen-Trachtenschuhe bequem & exklusiv



Fr. 299.90

- Fussbettung
- Für Einlagen geeignet!
- Grösse 2.5 bis 9 / Weite K!
- Auswahlendungen:
Versandkosten ab Fr. 10.--
- Dienstag – Samstag geöffnet
- info@schuhhaus-jakob.ch
- www.schuhhaus-jakob.ch



Peter Jakob Trubschachen
Schuhhaus 034 495 51 59



Foto: Museum der Kulturen Basel

6-11

Weihnachten als Fest
der Liebe. (Postkarte um
1900).
Noël, fête de l'amour. (Carte
postale vers 1900).

- 3 Der Präsident
- 6-11 Oh Tannenbaum
- 12-13 Cocoro
- 14-15 Mit dem Car ans Trachtenchorfest
nach Lyss
- 16-17 Die Volkstanzkommission
- 18 Urschweizer Trachtentag 2011
- 19 Leserreise 2011
- 20 Marktplatz
- 21-25 Aktuell
- 26-29 Mitteilungen STV
- 30-31 Veranstaltungen
- 31 Impressum

- 3 Le président
- 6-11 Sapin de Noël
- 12-13 Cocoro
- 14-15 En route pour la fête des costumes de
Lyss en bus
- 16-17 La commission de danse populaire
- 18 Journée du costume de la Suisse primitive
- 19 Voyage des lecteurs 2011
- 20 Place du marché
- 21-25 Actualités
- 26-29 Communications FNCS
- 30-31 Manifestations
- 31 Impressum

Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei
... edle Stoffe seit 83 Jahren ...

TESSANDA
Manufactura
VAL MÜSTAIR

graubünden WETTBEWERBSTALON
Wann wurde die Manufactura Tessanda V.M. gegründet? 1915 1928 1936

Name: Vorname:
Adresse: Wohnort:

Einssen bis 31.12.2011 an: Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei
CH - 7536 Sta. Maria V.M. - Tel. +41(0) 81 858 51 26 - Fax +41(0) 81 858 55 16 - info@tessanda.ch - www.tessanda.ch

Gewinnen Sie eine
„Surprisa jaura“!

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie grün sind Deine Blätter

Foto: Museum der Kulturen Basel



«Weihnachten im Verein»: Das gemeinschaftliche Feiern von Weihnachten hat eine lange Geschichte.

«Noël en société»: la fête de Noël en communauté est une longue tradition.

Der Christbaum ist heute Teil einer globalisierten Weihnachtskultur. Seine Geschichte beginnt aber am Oberrhein, im Elsass. Dennoch vergingen Jahrhunderte, bis er als Lichterbaum zum Mittelpunkt so mancher Weihnachtsfeier in der Schweiz fast allgemein wird.

Eines sei gleich klar gestellt: Der Weihnachtsbaum, der uns in den alten Quellen begegnet, ist weit von der heutigen Gestalt entfernt. Lange fehlten die Kerzen und der Glasschmuck, dafür war er mit kleinen Gaben und allerlei Zierat behängt. Die frühesten Belege für einen Gabenbaum führen nach Bern und ins Elsass. Beide Male dürfte es sich um Bäume gehandelt haben, die in Zunftstuben standen. Noch ins 16. Jahrhundert reicht das Zeugnis aus der Zähringerstadt, wo von «Dattelbäumen» die Rede ist, die mit Leckereien behangen waren und die von den Buben anfangs Januar geschüttelt werden durften. Und aus einem anonym verfassten Reisebericht von 1605 vernehmen wir; «Auf Weihnachten richtett man Dannenbäum zu Strazburg in den Stuben auff, daran henket man roszen aus vielfarbigem papier geschnitten, Äpfel, Oblaten, Zischgold, Zucker etc. Man pflegt drum ein vierekent Ramen zu machen.»

Waren es in Bern die Kinder der Zunftgenossen, die den Baum wohl spätestens am Dreikönigstag «abblümen», d. h. plündern durften, so kamen 1597 in Basel die Schneidergesellen in den Genuss der an den Baum gehängten Äpfel und Käse.

Noch älter als diese frühesten Nachrichten für einen Weihnachtsbaum sind Zeugnisse, die uns zeigen, dass der Brauch, im Winter Grün ins Haus zu nehmen, im Elsass wohl seit sehr langer Zeit schon vorhanden war, aber auch bekämpft wurde. Die dazu vorhandenen Belege gehen bis ins 15. Jahrhundert zurück, sind aber zunächst nicht immer deutlich mit Weihnachten direkt in Verbindung zu bringen.

Wie oft in der Brauchforschung sind Akten, welche Rechnungen, Verbote oder Strafurteile enthalten, die nützlichsten Quellen. Dies gilt auch für den Weihnachtsbaum. So finden sich in elsässischen Archiven viele Hinweise in Waldordnungen, die einmal das Holen von Weihnachtgrün verbieten und dann wieder ausdrücklich erlauben. So wurde beispielsweise 1561 in Ammer-

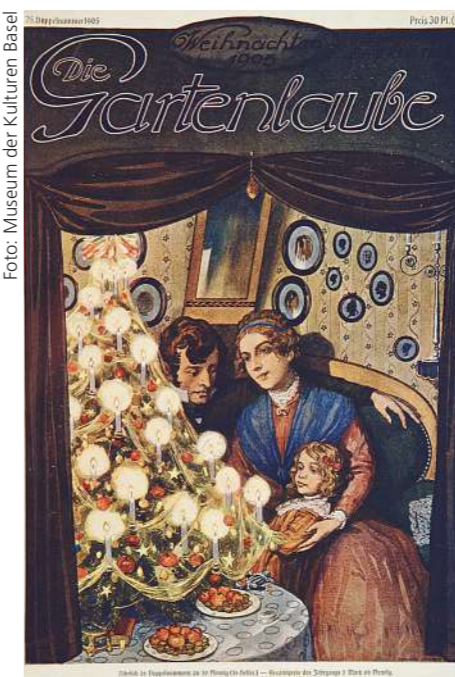
schwihir (bei Colmar) festgehalten, dass jeder Bürger eine acht Schuh lange Tanne fällen darf.

Der Brauch, Stube und auch den Stall um Weihnachten mit Tannenreis, den sogenannten Maien, zu schmücken, ist nirgends so oft wie im Elsass bezeugt. Darüber machte sich auch schon Sebastian Brandt, der Verfasser des zuerst 1494 in Basel gedruckten ‚Narrenschiffs‘, lustig, indem er den damals offensichtlich schon weitverbreiteten Brauch für abergläubischen Unfug hielt, wenn er lästert:

«Wer nit grien tannriss steckt in sin huss, der meint, er lebt das Jor nit uss.»

Nicht begeistert über den Weihnachtsbaum war auch der Strassburger Theologe und Münsterprediger Johann Konrad Dannhauer um 1645: «Unter anderen Lappalien, damit man die alte Weihnachtszeit oft mehr als mit Gottes Wort begeheth, ist auch der Weihnachts- oder Tannenbaum, den

Foto: Museum der Kulturen Basel



Die bürgerliche Familienweihnacht hat um 1900 eine grosse Blüte.

Vers 1900, la fête de Noël en famille connaît un grand succès dans la bourgeoisie.

Sapin de Noël

Le sapin de Noël fait aujourd'hui partie de la culture globalitaire de Noël. Son histoire commence en Alsace, dans le Rhin supérieur. Il faudra plusieurs siècles jusqu'à ce qu'il devienne à peu près partout en Suisse l'arbre illuminé central de la fête de Noël.

Une chose doit être précisée: les sources anciennes montrent un arbre de Noël très différent de celui d'aujourd'hui. Très longtemps, il reste dépouillé de bougies et de décorations en verre et chargé de petits cadeaux et de toutes sortes d'ornements suspendus.

Les deux plus anciennes traces d'arbre à cadeaux proviennent de Berne et d'Alsace. Elles mentionnent toutes deux des arbres installés dans des salles de corporation.

Alors qu'à Berne, ce sont les enfants des membres des corporations qui décrochent les petits cadeaux au plus tard le jour des rois, à Bâle en 1597, ce sont les apprentis tailleurs qui ont le privilège de cueillir les pommes et les morceaux de fromage suspendus dans l'arbre.

Des témoignages encore plus anciens que ces deux derniers nous indiquent que la longue tradition alsacienne de décorer la maison en hiver avec de la verdure a aussi fait l'objet de controverse. Ces traces écrites remontant au 15^{ème} siècle ne sont pas toujours en relation directe avec la fête de Noël.

Comme souvent dans la recherche sur les coutumes, les sources les plus informatives sont des factures, des avis d'interdiction ou de peines judiciaires. Les archives alsaciennes nous livrent des règlements forestiers déterminant les périodes auxquelles il est autorisé ou interdit d'aller chercher des branchages verts pour la fête de Noël.

La tradition de décorer la salle de séjour ou l'étable avec des branches de sapin au moment de Noël n'est nulle part attestée aussi souvent qu'en Alsace. Sébastien Brant, l'auteur du Narrenschiff (la Nef des Fous) imprimé pour la première fois à Bâle en 1494, se moque de cette tradition apparemment déjà très répandue mais qu'il considère comme superstitieuse.

man zu Hause aufrichtet, denselben mit Puppen und Zucker behängt, und ihn hernach abschüttelt und abblühen lässt. Wo die Gewohnheit herkommt, weiss ich nicht; ist ein Kinderspiel.» Dank diesem Beleg wissen wir aber auch, dass der Weihnachtsbaum nun nicht mehr auf der Zunftstube, sondern in der privaten Wohnung aufgestellt war und so zu einem Mittelpunkt der familiären Weihnachtsfeier wurde.

Ebenfalls als deziderierter Gegner der Christbäume entpuppt sich noch zwei Jahrhunderte später (um 1840) der katholische Pfarrer, Trachtenförderer und Volksschriftsteller Heinrich Hansjakob aus dem Schwarzwald: «Ich bin der festen Meinung, dass die Christbäume von einem Konditor oder einem weiblichen Wesen erfunden worden sind.» Für ihn, den Katholiken, gehörte nicht der Christbaum sondern die Krippe in die Weihnachtszeit, womit er eigentlich nur vertrat, was in der katholischen Welt noch lange –bis tief ins 20. Jahrhundert – die verbreitete Ansicht war.

Misteln und anderes Wintergrün

Der Brauch, über den Sebastian Brandt gelästert hat, nämlich in den längsten Nächten des Jahres etwas Wintergrün ins Haus zu nehmen, ist alt sowie vor- und ausserchristlich. Das Grün ist die Farbe der Hoffnung und symbolisiert das Leben. Grüne Zweige in einer Zeit, wo alles starr und tot erscheint, sollen die Kraft haben, dass die Natur wieder erwacht und einem jeden zu Glück und Segen für die Zukunft bringt, sonst «kommt man auf keinen grünen Zweig». Wintergrün im Haus soll ausserdem vor Dämonen schützen, weshalb stets Pflanzen mit immergrünen spitzen Blättern oder Nadeln bevorzugt wurden.

Abhängig von der lokalen Verfügbarkeit war die immergrüne Pflanzenart, die Verwendung fand. In England, wo man ebenso wie z.B. in Schweden (vgl. Pipi Langstrumpf!) an Weihnachten auch tanzt, kommt dem Mistelzweig eine besondere Bedeutung zu: Wer unter dem insbesondere über der Tür aufgehängten Mistelzweig steht, darf geküsst werden. Und früher hiess es auch: Waren beide ledig, so wurde dies als Zeichen für eine baldige eheliche Verbindung interpretiert.

In anderen Gegenden dienten die Eibe oder der Stechlobbeier (beide mit roten Früchtchen!) oder der Buchs als Wintergrün. In der Pfalz wurden nicht nur Zweige ins Haus



St. Niklaus beschenkt die Kinder.

Ein Nikolaus, der wie ein Jakobspilger aussieht, bringt das Lichterbäumchen. (Neujahrsblatt, Zürich 1799).
Un père Noël ressemblant à un pèlerin de Saint-Jacques apporte l'arbuste illuminé. (Calendrier, Zurich 1799).

geholt, sondern ganze Bäumchen an die Decke gehängt oder an den Fensterrahmen montiert. In der Südpfalz und in Teilen Württembergs war «Bossbaum» oder «Bosbäm» bis ins 20. Jahrhundert ein Synonym für den Weihnachtsbaum. Vor allem aus dem Elsass bezeugt ist die

Verwendung von Tannengrün. Die Äste hängte man ebenso wie später auch die Bäumchen an die Decke, die möglicherweise sogar ursprünglich mit der Spitze nach unten befestigt wurden. Dies war noch lange in der Steiermark üblich. Auch im Gedicht «Die Mutter am Christabend» von Jo-

hann Peter Hebel (1760-1826), der in Basel aufgewachsen und im Badischen wirkte, ist zu lesen:

«Do hangt e Baum, nei lueg me doch un lueg! In alle Näste nüt as Zuckerbrod.»

Als Weihnachtsbaum sah man früher manchmal auch die blühenden Obstbaumzweige an. Hinter der Praxis, am Tag der heiligen Barbara (4. Dezember) von einem Obst- oder vorzugsweise von einem Kirschbaum Zweige zu schneiden und sie in eine Vase zu stellen, so dass sie an Weihnachten erblühen, zu bringen, verbirgt sich wohl ein alter Analogie- und Fruchtbarkeitszauber.

Grün, Gaben, Licht!

Der Weihnachtsbaum, wie wir ihn heute kennen, ist entstanden aus mindestens drei Brauchübungen:

1. Der Wunsch, um den Jahreswechsel etwas Grünes im Hause zu haben, sozusagen als Überbrückung der bis zum kommenden Frühling blütenlosen Zeit. Schon in der Antike galten grüne Zweige als Träger der Fruchtbarkeit.
2. Die Sitte, sich zum Jahresende etwas zu schenken, manifestiert sich an dem mit Gaben geschmückten Baum (Gebäcke, Äpfel, Nüsse; kleine Spielsachen).
3. Das brennende Licht als christliches Symbol, als Sinnbild für Christus, der in Bethlehem geboren wurde und die Finsternis erhellt. (Joh. 1, 5 ff.: Das Licht leuchtet in der Finsternis.) Zu bedenken ist hier auch die mittelalterliche Umdeutung für die uralte Sitte, mit Licht und Feuer die mittwinterlichen Dämonen vom Hause fernzuhalten.

Die Kombination von Wintergrün, Gabenbaum und Licht, wie sie uns heute so vertraut ist, ist allerdings recht spät belegt. Liselotte von der Pfalz erinnert sich in einem ihrer Briefe an kerzengeschmückte Buchsbäume in Hannover im Jahre 1662 und aus Sachsen erfahren wir aus dem Jahre 1737, dass eine Frau für jede zu beschenkende Person ein mit Lichtern bestecktes Bäumchen aufgestellt hat.

In der Belletristik stossen wir sicher seit dem 18. Jahrhundert gelegentlich auf den Weihnachtsbaum. So lässt Goethe seinen

Werther am 20.12.1772 von einem aufgetupzten Baume mit Wachslaternen, Zuckerwerk und Äpfeln schreiben. Der Dichterstürft dürfte als Angehöriger des gebildeten Bürgertums ebenso zur Verbreitung des Weihnachtsbaumes beigetragen haben wie Schiller, Jung-Stilling, Jean Paul, Matthias Claudius und Theodor Storm.

Bei den Kerzen, die bis ins frühe 19. Jahrhundert auf den Bäumen des Adels und in den Wohnungen der gehobenen Bürgerschaft brannten, handelte es sich um kostspielige Wachslaternen. Die noch immer älteste Darstellung eines mit Kerzen versehenen Bäumchens findet sich auf dem Neujahrsblatt der Zürcher Musikgesellschaft auf das Jahr 1799 und ist ein Stich von Johann Heinrich Lips.

Erst mit der Erfindung der Stearinkerze 1818 und der Paraffinkerze 1830 konnten es sich auch breitere Bevölkerungskreise Kerzenlicht am Baum leisten.

Der Christbaum in der Schweiz

Nicht ganz überraschend finden sich die ersten Christbäume auch in der Schweiz zunächst in städtischen Häusern. Darauf



Weihnachtsfeier in einer grossbürgerlichen Familie, um 1850. (Glasbild für eine Zauberalaterne/Laterna magica).
Fête de Noël dans une famille de la grande bourgeoisie, vers 1850 (Vitrail pour une lanterne magique/Laterna magica).

Verdure, cadeaux, lumière

La tradition du sapin de Noël résulte de la pratique d'au moins trois coutumes :

1. L'accrochage de verdure à la maison au cœur de l'hiver, pour compenser l'absence de fleurs et pour assurer une transition jusqu'au printemps à venir.
2. L'échange de cadeaux en fin d'année qui se manifeste avec l'arbre décoré de présents (biscuits, pommes, noix, petits jouets)
3. La flamme lumineuse, qui évoque le Christ né à Bethleem au cours de la nuit (Evangile selon saint Jean: La lumière luit dans les ténèbres.). La signification de la coutume ancestrale selon laquelle, au cœur de l'hiver, il fallait préserver la maison des démons avec la lumière et le feu s'est modifiée à partir du Moyen Age.

La combinaison de la verdure hivernale, de l'arbre à cadeaux et de la lumière qui nous est bien familière aujourd'hui n'est cependant attestée que depuis peu de temps. Liselotte von der Pfalz évoque dans l'une de ses lettres son souvenir d'arbres de buis décorés de bougies à Hanovre en 1662.

La littérature classique mentionne le sapin de Noël de temps à autres, de façon incontestable depuis le 18ème siècle. Le 20 décembre 1772, Goethe fait écrire par son Werther «aufgetupzten Bäume mit Wachslaternen, Zuckerwerk und Äpfeln» (arbres parés de bougies, de sucreries et de pommes). Ce prince allemand de la poésie, membre de la bourgeoisie érudite, contribue ainsi comme beaucoup d'autres écrivains à la diffusion de la tradition du sapin de Noël.

Les bougies qui illuminaient les sapins jusqu'au début du 19ème siècle, étaient fabriquées en cire et étaient donc coûteuses. La plus ancienne représentation d'un petit arbre décoré de bougies se trouve dans le Feuille de Nouvel An d'une société musicale zurichoise daté de 1799.

C'est seulement avec la découverte de la stéarine en 1818 puis celle de la paraffine en 1830 que le prix des chandelles a pu baisser pour devenir abordable à de larges cercles de population. C'est aussi à partir de la seconde moitié du 19ème siècle que les décorations en verre très fragile sont devenues traditionnelles.



Foto: Dominik Wunderlin

weisen auch die bisher frühesten Bildbelege aus der Schweiz hin: 1748 zeigt der Zürcher Verleger und Kupferstecher David Herrliberger (1697-1777) in seiner Serie «Zürcherische Ausruff-Bilder» einen Sankt-Nikolausbaum-Verkäufer, der kleine, in Holzkreuze als Ständer gesteckte Bäumchen anpreist. Gut fünfzig Jahre jünger ist dann die bereits erwähnte Zürcher Darstellung von Lips (1799). Bemerkenswert ist auch die Aufzeichnung des Baslers J.J. Burckhardt-Stefani aus der Zeit um 1825: «Christbäume waren damals in Basel noch wenig bekannt. Dem Onkel hatte in Deutschland die Sitte gefallen. Er liess eine schöne Tanne aus seinen Wäldern kommen. Mutter und Schwester halfen ihm dieselbe herausputzen. In der Frühe des Weihnachtmorgens ward der Baum vor meinem Bette aufgestellt. Der helle Lichtschein weckte mich, und halb erschreckt staunte ich die nie gesehene Pracht an»

Das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes verbreitete sich durch das 19. und frühere 20. Jahrhundert vor allem in der reformierten Schweiz. Er wurde nicht nur bei Familien sondern auch in der Kirche und bei Vereinen zu einem Mittelpunkt der Weih-

Als Überbringer des Gabenbaums wirkt der Samichlaus. (Zürcher Tirggel, 19. Jahrhundert).
Samichlaus, porteur de l'arbre a cadeaux. (Pâtisseries zurichoises, 19ème siècle).



Foto: Dominik Wunderlin

nachtsfeier. Nicht selten lassen sich bei der Einführung deutsche Einflüsse nachweisen. Bemerkenswert ist auch, dass ab den

Baumschmuck für jeden Geschmack. DDR-Ware aus der Zeit um 1980.
Décorations pour sapins de Noël pour tous les goûts. Articles de RDA des années 1980.

1820er Jahren mit dem Weihnachtsbaum als Neuerung auch die Abkehr vom Neujahr als Tag der Bescherung zugunsten der Weihnacht begann. Dank einer grossen volkskundlichen Umfrage wissen wir, dass der Weihnachtsbaum um 1940 im alpinen Raum, in der Westschweiz und dem Tessin noch nicht oder kaum bekannt war. Insbesondere für das 19. Jahrhundert sind Belege aus katholischen Gegenden sehr selten, so aus dem basellandschaftlichen Birseck oder aus Grenchen. Wie der Adventskranz hat auch der Christbaum zumeist erst in den 1950-1960er Jahren den Weg in die katholischen Kirchen gefunden, ohne dadurch die Weihnachtskrippe zu verdrängen. Seit dem Pontifikat Johannes Paul II. erstrahlt das im Grunde nichtchristliche und als protestantisch empfundene Requisit auch auf dem Petersplatz in Rom ...

Der Glasschmuck

Bei vielen Weihnachtsbäumen im öffentlichen Raum wie natürlich in der guten Stube ist heute neben dem Licht nach wie vor auch der Schmuck wichtig. Waren es früher vor allem Gebäck, Zuckerzeug und Äpfel, die der Zier dienten, so wird sie nach der Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend durch den Glasbaumschmuck abgelöst.

Er kam zunächst aus Glashütten im Nordelsass und im Schwarzwald, bald aber auch aus Böhmen und vor allem aus Lauscha im thüringischen Schiefergebirge. Dort wurde 1867 eine Gasfabrik eröffnet, die es den Glasbläsern erstmals möglich machte, an einer sehr heissen und vor allem regulierbaren Flamme zu arbeiten. Dadurch entstanden nun in Massenfertigung dünnwandige, mundgeblasene Kugeln und viele andere Formen. Rasch eroberten die Lauschaer Glasprodukte den Markt. Um die Jahrhundertwende waren bisweilen gegen 4000 verschiedene Formen im Angebot, hergestellt zu Minimallohnen in Heimarbeit und zur Begeisterung der Generation der Gründerzeit.

Neben den Standardprodukten wurden die Schmuckartikel auch in immer wieder anderen Farben bemalt. In Kombination mit Chenillebändern, Watte, Papier, Glasfasern und leonischen Drähten konnten die Glasprodukte auch attraktiv verändert werden und immer wieder neue Käufer finden. Leonische Drähte waren ein Produkt von süddeutschen Metallschlagereien und haben

Foto: Museum der Kulturen Basel



Glasbaumschmuck-Herstellung war bis weit ins 20. Jahrhundert auch Heimarbeit. (aus einer Reportage über Lauscha / Thüringen).
La production de boules de Noël en verre était aussi un artisanat domestique jusque dans le courant du 20ème siècle. (Extrait d'un reportage sur Lauscha / Thuringe).

ihren Namen von der Stadt Lyon. Aus den Metallschlagereien kam auch das Lametta, diese märchenhaften Silberfäden, die noch heute zumindest am traditionell aufgeputzten Christbaum nicht fehlen dürfen. Mit dem Glasschmuck hatte der Weihnachtsbaum gegen Ende des 19. Jahrhunderts endlich das Aussehen erreicht, das uns heute vertraut ist und der Mittelpunkt jeder klassischen Weihnachtsfeier bildet. Zwar ist bereits seit über hundert Jahren das «geschmackvolle» Schmücken des Christbaums immer wieder ein Thema, und man diskutiert über Moden. Sehr deutlich wurde dies um 1900/1910, als sich die Vertreter der Jugendbewegung aus ästhetischen Aspekten gegen den üppigen Glitzerglanz wandten und einen «weissen Baum» mit Lametta, Eiszapfen und weissen Kerzen forderten. Doch auch diese Mode ging vorüber, und machte dem Baum mit Kunstgewerbeartikeln und Selbstgebasteltem Platz. Heute wechseln die Grundtöne des Schmuckes ähnlich oft, wie wir es von der Kleidermode her kennen. Aber es ist niemand gezwungen, dies auch mitzuma-

Foto: Dominik Wunderlin



Noch nicht lange vor dem Petersdom: ein Weihnachtsbaum.
Depuis peu sur la place Saint-Pierre: un arbre de Noël.

L'arbre de Noël en Suisse

Les premiers arbres de Noël se rencontrent en Suisse dans un premier temps dans les maisons citadines. C'est ce qu'attestent les plus anciennes sources iconographiques suisses: en 1748, le Zurichois David Herrliberger (1697-1777) publie dans sa série «Zürcherische Ausruff-Bilder» l'image d'un vendeur d'arbres de saint Nicolas sous forme d'arbustes plantés sur des croix en bois. La représentation zurichoise mentionnée plus haut et datée de 1799 est plus récente d'une bonne cinquantaine d'années. Il y a aussi la mention du Bâlois J.J. Burckhardt-Stefani datée de 1825:

«Autrefois, les arbres de Noël étaient peu connus à Bâle. En Allemagne, la coutume avait plu à mon oncle. Il fit venir un beau sapin de ses forêts. Au matin du jour de Noël, l'arbre fut érigé devant mon lit. La lumière éblouissante m'éveilla et à moitié effrayé, j'admirai cette merveille que je n'avais encore jamais vue.»

La coutume de l'arbre de Noël se répand au cours du 19ème siècle jusqu'au début du 20ème siècle et avant tout dans la Suisse réformée. Le sapin devient le centre des fêtes de Noël non seulement dans les familles mais aussi à l'église et dans les locaux des associations. Il n'est pas rare de constater cette influence des coutumes allemandes. A partir des années 1820, l'introduction de l'arbre de Noël entraîne une modification du calendrier: le jour de la distribution des cadeaux originellement fixé au jour de l'an est avancé au jour de Noël.

Un grand sondage ethnologique nous indique que vers 1940, le sapin de Noël n'est pas ou pratiquement pas connu dans l'espace alpin, en Suisse occidentale et dans le Tessin. Les mentions de sapins dans les régions catholiques sont très rares au 19ème siècle. Comme la couronne de l'Avent, le sapin de Noël n'entre dans l'église catholique qu'à partir des années 1950-1960 sans reléguer pour autant la crèche de Noël. Depuis le pontificat de Jean-Paul II, un sapin majestueux est dressé sur la place Saint-Pierre de Rome bien qu'il soit considéré comme souvenir non chrétien et protestant.

Dominik Wunderlin •

Trachtenwald-Einsegnung

Unter wolkenlosem Himmel und bei strahlendem Sonnenschein, konnte am vergangenen Sonntag, in Gemeinschaft einer grossen Trachtenfamilie, der Trachtenwald in Räsch eingeseignet werden.

Nach einem frohen Spiel der Jägermusik begrüsst die Verantwortliche des Vereins, Rita Riedo, und lud alle Anwesenden mit ausgewählten Worten zu dieser Einsegnung ein. Sie erwähnte den Gründer der Trachtengruppe, Peter Aebi, und alle Trächtler, welche sich in der Trachtengruppe engagierten, Folklore, Brauchtum, Kultur und Tradition lebten und weitertrugen. Denn dank Ihnen konnte vor 2 Jahren 75 Jahre Trachtengruppe Düdingen gefeiert werden und somit auch die Idee einen Trachtenwald anzupflanzen realisiert werden.

Es waren an die 1'500 Jungbäume, welche mit viel Freude in Gemeinschaft von Gross und Klein angepflanzt wurden. Heute, so Rita Riedo, stehen wir vor einem Feld kleiner gesunder Bäumchen, welche wir Trächtler weiterhin pflegen und hegen werden, damit ein prächtiger gesunder Trachtenwald heranwache, welcher zu einem geliebten Erholungsort wird für

Jung und Alt, Familie und Gesellschaft, Sport und Politik, kurz gesagt für jedermann.

Abbé Partrick Hungerbühler zeichnete dann in prägnanten Worten die Geschichte des Waldes im Laufe der Menschheitsgeschichte, d.h. vom günstigen Umfeld für Räuber und Banditen über den Verdacht von Hexenbewohnern bis zum Aberglauben, der da aufkam. Grosse Orden rodeten dann grosse Waldgebiete um sie für die wachsende Bevölkerung als Pflanzland zu bereiten. Die Einsiedler in diesen Wäldern sind

dadurch fast ganz verschwunden... Dann war's an der Kindertanzgruppe, die in sinnvoller Weise das hiezu passende Tänzchen zum Besten gab. Weiter ging's mit einer besinnlichen Betrachtung über den Wald, der nicht allein zur Erholung, sondern ebenso zu gemeinsamen Spaziergängen einladet. Spaziergängen die den einen oder andern erlaubt über Probleme zu sprechen und sie wieder zurechtzurücken. Der Trachtenchor, unter der Leitung von Bruno Schaller sang anschliessend das dazu passende Wald-

lied. Und schon waren dann Alphorn und Fahnschwinger an der Reihe. Dann erfolgte die eigentliche Einsegnung des Trachtenwaldes. Eine Segnung die nicht allein das Gedeihen dieses Waldes unserem Herrgott anvertraute, sondern ebenso Gottes Schutz auf alle Waldbesucher erflachte. Und schon durfte ein sehr eindrücklicher «Trachtenwald»-Tanz bewundert werden. Edy Kolly schrieb dazu die Musik und Albert Julmy die Choreographie. Ein Trachtentanz ganz eigener Art, der das Werden,



Foto: zVg

Wachsen und Sterben des Waldes in symbolischer, herrlicher Art und Weise zum Ausdruck brachte.

Rita Riedo dankte allen Mitwirkenden innig und lud alle Anwesenden zu einem Aperitif ein, welches musikalisch umrahmt wurde von der Jägermusik. Und das anschliessende Essen von Brägu und Bratwurst, begleitet von der bestbekanntesten Trachtenmusik, half wohlthuend mit, dass die frohe Gemeinschaft sich noch fester miteinander verbinden liess. Die dankbare Freude war auf allen Gesichtern zu sehen; und sie wird bestimmt vielen kommenden Besucherinnen und

Besuchern dieses Trachtenwaldes noch zuteil werden.

Rita Riedo •

LE GRAND SALON DU SATON DE PROVENCE

Avec l'ensemble folklorique «La Colombière»

du 18 au 27 novembre 2011
ouvert de 9h00 à 19h00
tous les jours
sauf dimanche 27 novembre
de 9h00 à 18h00

Entrée libre

47, chemin Edouard-Sarasin
Le Grand-Saconnex
Genève-Suisse



Foto: Adrien Grosvernier

Une soirée sous le signe du partage en vue du 90e anniversaire

Samedi 29 octobre 2011, la Société cantonale du Costume neuchâtelois a convié l'Association musicale St-Blaise - Neuchâtel à sa soirée tenue à l'Auditorium du Vigner à Saint-Blaise. Pratique courante depuis quelques années, l'invitation d'une autre société permet à l'invité et à l'hôte de se découvrir mutuellement et favorise une certaine ouverture d'esprit. A l'approche des festivités du 90e anniversaire en 2012, il a été décidé de poursuivre cette démarche de partage. Partage de notre attachement au cos-

tume et partage des passions d'autres pour nous permettre d'évoluer. Nous envisageons ainsi de nous intégrer dans différentes manifestations existantes à plusieurs endroits du canton pour faire (re)découvrir l'existence du costume neuchâtelois. Nous sommes en train de planifier la tenue d'une exposition de costumes entre juillet et septembre 2012 et ne manquerons pas de vous y convier le moment venu.

Monica + Yvan Péter •

Bénédition de la «forêt du costume»

C'est par un ciel radieux que la forêt du costume de Räsch a été bénie dimanche dernier en présence de la grande famille des costumes. Après un joyeux concert de la «Jägermusik», la responsable de la société Rita Riedo a souhaité la bienvenue à toutes les personnes présentes et les a invitées à cette bénédiction. En termes choisis, elle a mentionné Peter Aebi, le fondateur du groupe des costumes, ainsi que tous les membres qui se sont engagés à faire vivre et à transmettre le folklore, les coutumes et la culture traditionnelle. En effet c'est grâce à eux, qu'il y a 2 ans, on a pu célébrer les 75 ans du Groupe des costumes de Guin et réaliser l'idée de planter une «forêt du costume».

Grands et petits ont planté quelque 1'500 arbustes avec beaucoup de plaisir. «Aujourd'hui», s'est exprimée Rita Riedo, «nous nous trouvons devant un champ de jeunes arbres en bonne santé dont nous, gens du costume, allons prendre soin afin que grandisse une magnifique forêt qui deviendra un lieu apprécié de détente pour les jeunes et les anciens, les familles et les sociétés, le sport et la politique, bref, pour chacun.» L'abbé Partrick Hungerbühler a ensuite esquissé avec pertinence l'histoire de la forêt à travers le temps, c'est à dire d'un milieu propice aux voleurs et aux bandits en passant par le soupçon de repère de sorcières jusqu'à la superstition qui en a émergé. De grandes congrégations ont alors défriché de vastes étendues de forêt et préparé des plantations pour la population croissante. Les ermites de ces forêts ont alors disparu presque totalement...

Ensuite c'est le groupe de danse d'enfants qui a présenté sa danse, bien à propos. S'en est suivi une réflexion sur la forêt qui n'est pas que lieu de détente mais invite aussi à la promenade en groupe. Des promenades qui permettent à chacun de parler de problèmes et de les appréhender.

Sous la direction de Bruno Schaller, le chœur a ensuite interprété un chant sur la forêt. Et déjà, c'était le tour des joueurs de cor des alpes et lanceurs de drapeaux.

La bénédiction proprement dite de la forêt du costume a eu lieu. Une bénédiction qui ne confiait pas seulement la croissance de cette forêt à notre Seigneur mais implorait également la protection divine sur tous les visiteurs de la forêt.

Et ensuite, nous avons pu admirer une impressionnante «Danse de la forêt» dont la musique a été composée par Edy Kolly et la chorégraphie créée par Albert Julmy. Une danse très particulière qui représentait symboliquement et magnifiquement la formation, la croissance et la mort de la forêt. Rita Riedo a alors remercié chaleureusement tous les participants et les a invitées à un apéritif agrémenté musicalement par la Jägermusik. Le repas qui a suivi, rôtis et saucisses grillées, accompagnés par le célèbre orchestre folklorique a contribué à souder davantage encore cette joyeuse communauté. La gratitude et le plaisir se lisaient sur tous les visages. Ce dernier sera sans doute encore réservé à de nombreux prochains visiteurs de cette forêt du costume.

Rita Riedo •

GEMEINDEFAHNEN.CH
Der grösste Onlineshop für Gemeindefahnen und Fahnenmasten jeder Art!

Telefon: 056 619 94 94
Fax: 056 619 94 99

SWISS Made – Schweizer Qualität

Näp
9657 Unterwasser
Telefon: 071 / 998 60 20

Original Toggenburger und Appenzeller Sennenschuhe Leder- & Gummisohle



Foto: zVg

In Lyss hattet ihr euren Auftritt auf der Bühne «Weißes Kreuz». Was habt ihr da getanzt und gesungen?

Ja, wir hatten am Chorfest zwei Auftritte. Beim ersten Auftritt zeigten die Jüngsten den Tanz «Chumm u lueg» (Kanton LU), die Mittleren «Der Eggelsberger» (Martin Wey) und wir Älteren «Dr Othmar» (Kanton BE). Anschliessend stellten wir uns gemeinsam zum grossen Chor auf und sangen das Lied «Es blüht ein Edelweiss» (Melanie Oesch). Das Publikum war begeistert. Es verlangte sogar eine Zugabe. So sangen wir das Lied mit der schwungvollen Begleitung von Veronika Krebs am Schwyzerörgeli noch einmal.

Singst du gerne?

Ja, sehr! Ich mache nicht nur in der Kindertanzgruppe Biglen mit, sondern auch im Kinderjodelchörli Aaretal in Münsingen.

Habt ihr nebst dem Fest in Lyss noch weitere Auftritte?

Am 5. Mai 2011 durfte unsere Kindertanzgruppe auf dem Bundesplatz in Bern bei der Aktion «Schweiz bewegt» auftreten. Dies war für uns alle ein tolles Erlebnis. Dann dürfen wir auch jedes Jahr im Februar unsere Tänze und Lieder am «gmüetliche Abe» der Trachtengruppe Biglen präsentieren.

Zieht ihr bei einem Auftritt die Tracht an?

Ja, selbstverständlich! Mir gefällt das Trachtenkleid. Ich trage es auch bei den Auftritten mit dem Kinderjodelchörli.

Mit einem doppelstöckigen Car ans Trachtenchorfest nach Lyss!

Andrea Moser wohnt in Arni/BE. Sie ist 11 Jahre alt und macht mit Freude und Begeisterung in der Kindertanzgruppe Biglen mit. Christine Hartmann traf sie in Lyss und stellte ihr einige Fragen.

Andrea, du tanzt und singst! Wie bist du zur Kindertanzgruppe Biglen gestossen?

Meine Mutter singt und tanzt in der Trachtengruppe Biglen. Mein Vater singt im Jodlerklub Blasenfluh Oberthal. Auch mein Bruder Thomas (14 Jahre) ist «volkstümlich», er spielt Schwyzerörgeli, und ich lernte meine ersten Tanzschritte bereits mit 3 ½ Jahren. Heute tanze ich bei den 10–15-Jährigen mit.

Wie viele Kinder tanzen und singen in der Kindertanzgruppe?

Zurzeit sind wir 52 Kinder. Am Trachtenchorfest waren 46 Kinder dabei. Wir üben in drei Altersgruppen: die Jüngsten (4–6 Jahre), die Mittleren (7–9 Jahre) und wir Älteren (10–15 Jahre).



Foto: zVg

En route pour la fête des costumes de Lyss en bus à deux étages!

Andrea Moser habite à Arni/BE. Elle a 11 ans et participe avec joie et enthousiasme au groupe de danse pour enfants de Biglen. Christine Hartmann l'a rencontrée à Lyss et lui a posé quelques questions.

Andrea, tu dances et tu chantes! Comment es-tu rentrée dans le groupe de danse pour enfants de Biglen?

Ma mère chante et danse avec le groupe des costumes de Biglen. Mon père chante avec le chœur de yodleurs Blasenfluh Oberthal. Mon frère Thomas qui a 14 ans est aussi amateur de folklore: il joue de l'accordéon schwyzois et moi, j'ai fait mes premiers pas de danse à 3 ans et demi. Aujourd'hui je danse avec les 10–15 ans.

Combien êtes-vous à chanter et danser dans ce groupe pour enfants?

Actuellement nous sommes 52 enfants. A la fête des costumes, on était 46. Nous sommes répartis en trois groupes d'âge: les plus jeunes de 4 à 6 ans, les moyens de 7 à 9 ans et les plus âgés de 10 à 15 ans.

A Lyss, vous avez présenté le spectacle «Weißes Kreuz» sur scène. De quoi s'agissait-il?

Oui, on a fait deux spectacles à la fête des chorales. Dans le premier, les plus jeunes ont dansé Chumm u lueg (Canton LU), les moyens Der Eggelsberger (Martin Wey) et nous, les plus âgés, Dr Othmar (Canton BE). Pour finir on a chanté tous ensemble avec la grande chorale Es blüht ein Edelweiss (Melanie Oesch). Le public était enchanté. Il nous a bissés et alors nous avons rechanté avec l'accompagnement dynamique de Veronika Krebs à l'accordéon schwyzois.

Tu aimes bien chanter?

J'adore! Je ne chante pas seulement avec le groupe d'enfants de Biglen mais aussi avec celui des enfants yodleurs d'Aaretal à Münsingen.

A part la fête de Lyss, vous avez d'autres spectacles?

Le 5 mai 2011, notre groupe d'enfants a donné un spectacle sur la place fédérale à Berne lors de l'action «Schweiz bewegt – la Suisse bouge». C'était un super événement pour nous tous. Et puis chaque année au mois de février, nous présentons nos danses et nos chants lors de la soirée du gmüetliche Abe du groupe des costumes de Biglen.

Vous portez le costume quand vous donnez un spectacle?

Oui, évidemment! Mon costume me plaît et je le porte aussi pour les spectacles avec la chorale des enfants yodleurs.



Foto: zVg

Die Volkstanzkommission

Die Volkstanzkommission ist eine grosse Kommission. Woher kommen ihre Mitglieder und welche Themen werden behandelt?

Sie ist nicht gross aber wichtig! 4 Männer, 5 Frauen und ein Vertreter der STV bilden die Volkstanzkommission. Sie kommen aus den verschiedenen Regionen unseres Landes und vertreten somit auch die regionentypischen Gepflogenheiten, Traditionen und Ausprägungen; gleichzeitig aber haben sie alle das gleiche Ziel: die Erhaltung der schweizerischen Trachtenkultur durch den Volkstanz.

Yolande Réviol und Marlyse Lehmann, ihr teilt die Stelle des Präsidiums der Trachtenkommission. Gibt es eine genaue Verteilung der verschiedenen Aufgaben?

Nach dem Rücktritt von Werner Vogel und bevor ich diese Stelle annahm, wusste ich nicht, wie ich diese Aufgabe alleine erfüllen sollte, da ich in verschiedenen Gruppen noch ziemlich beschäftigt war. Zudem wollte ich mein intensives Familienleben nicht hintenstellen. Ich hatte jedoch ein grosses Interesse, die Arbeit in der Tanzkommission nicht aufzugeben und kam so auf die Idee, die Kommission zu zweit zu leiten. Diese Aufgabe nehmen wir wahr, ohne die Aufgaben genau zu verteilen. Wir arbeiten und diskutieren zusammen und dank unserem guten Verhältnis übernimmt die eine oder die andere mehr Aufgaben – je nach Lust und Laune... und Zeit. Unsere Ausgewogenheit ist ausserdem in unserem Charakter begründet. Die eine ist lebhafter, explosiver und rationaler und die andere ist ruhiger, durchdachter und diskreter; wenn eine sehr schnell an die Decke geht, beruhigt die andere. Kurz: wir bilden ein «Dream Team», wir hoffen es mindestens...!

Welche sind die regelmässigen Aufgaben der Volkstanzkommission?

Die VTK ist dafür besorgt, dass der Volkstanz bei grossen Festveranstaltungen, in Kursen und bei anderen Gelegenheiten ins rechte Licht gerückt wird und die Tänze schliesslich auch korrekt getanzt werden. Sie muss darauf achten, dass die alten

Tanzbeschreibungen nicht vergessen gehen; andererseits muss sie aber auch jungen Choreographen erlauben, ihre Experimentierlust auszuleben und zeigen zu dürfen, dass sich alles irgendwie entwickelt. Natürlich mit dem gehörigen Respekt gegenüber dem Schrittrepertoire, den Figuren und der allgemeingültigen Terminologie. Sie reflektiert ihre Sitzungsergebnisse, zieht ihre Schlüsse für die Zukunft, stellt ein Budget auf und spricht über künftige Projekte.

Haben die verschiedenen Mitglieder der Kommission sehr gezielte Aufgaben?

Ja und nein, dies ist vom aktuellen Programm abhängig. Kassier und Protokollführerin können auch mit anderen Aufgaben beauftragt werden. Jeder übernimmt eine Spezialaufgabe, wie beispielsweise die Vorbereitung einer CD, eines Kurses, des neuen Computerprogramms (Tanzschrift) oder des nächsten Tanzfestes.

Wie werden die künstlerischen Fragen diskutiert?

Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Tanzkommission setzt sich aus 10 Personen zusammen, die aus den verschiedensten Landesteilen kommen, geprägt von Stilvorstellungen, Gefühlen und einer bestimmten

Lebensart; dies ergibt eine schöne und interessante Mischung. Es ist in diesem Fall sehr wichtig, dass die Kommission versucht, den verschiedenen künstlerischen Ausprägungen der schweizerischen Volkstänzer/innen mit dem entsprechenden Respekt zu begegnen und dabei eine offene Einstellung zu bewahren. An unseren Sitzungen nehmen wir uns die Zeit für die entsprechenden Diskussionen. Unser Fazit: lassen wir jedem seine Art und seine Empfindungen in der Interpretation des einen oder anderen Volkstanzes..

Welche sind die Projekte, die die Tanzkommission in der nächsten Zeit vorsieht?

Zunächst ist es sehr wichtig, die jährlichen schweizerischen Volkstanzkurse für Tanzleiter/innen beizubehalten und die sehr positive Erfahrung mit dem gemischten Kurs für Tanzen und Singen zu wiederholen. Das nächste schweizerische Tanzfest 2013 ist eine weitere grosse Herausforderung. Die Produktion einer neuen CD ist auf das Jahr 2015 geplant. Was uns im Moment alle beschäftigt, ist das neue (Computer-)Schreibprogramm für das Erfassen von Tanzbeschreibungen.

Johannes Schmid-Kunz
sprach mit Yolande Réviol
und Marlyse Lehmann •



Foto: STV/Albert Genger

La commission de danse populaire

La commission de danses est une grande commission. D'où viennent les divers membres et quels thèmes apportent-ils dans cette commission?

Elle n'est pas «grande» mais «importante», la commission de danses. Quatre messieurs, cinq dames et un représentant de la FNCS composent notre commission, viennent des différentes régions de Suisse donc avec différentes sensibilités, spécificités, compétences mais avec un seul but, le désir de faire vivre le costume traditionnel suisse à travers la danse.

Yolande Réviol et Marlyse Lehmann vous vous partagez le poste de présidente de commission. Y a-t-il une répartition exacte des diverses tâches?

Oui. Après Werner Vogel, avant d'accepter ce poste, je savais ne pas pouvoir l'assumer seule étant très active encore au sein de plusieurs associations et ne voulant pas non plus me priver de ma vie familiale très riche. Je portais toutefois un intérêt important à ne pas abandonner la commission de danses et c'est tout naturellement que l'idée de pratiquer à deux au sein de notre commission m'est venue. Depuis lors, nous fonctionnons ainsi sans répartition exacte. Tout se partage à deux, tout se discute à

deux et notre bonne entente fait que selon les moments, l'une ou l'autre prend plus de charges. De plus, notre équilibre est surtout au niveau du caractère, l'une plus vive, explosive et plus relationnelle et l'autre plus calme, réfléchie et discrète: c'est pourquoi



si l'une s'emporte, l'autre tempore... en un mot, nous formons un duo gagnant! enfin nous l'espérons...

Quels sont les devoirs réguliers de la commission de danses?

Elle se veut d'être représentative dans les grands événements festifs comme dans les cours et dans les prises de positions diverses, tout comme faire en sorte que la danse se vive de manière correcte. Elle doit prendre garde à maintenir les anciennes chorégraphies mais aussi de permettre à de nouveaux chorégraphes de s'exprimer et de montrer que tout évolue tout en respectant les pas, les figures et la terminologie. Elle débat aussi des résultats de chaque réunion passée, fait le point pour l'avenir, établit un budget et parle de futurs projets.

Est-ce que les divers membres de la commission ont des tâches bien détaillées?

Oui et non, cela change au gré des manifestations. Le caissier comme la secrétaire peuvent également être demandés pour des tâches diverses. Et chacun prend à sa charge un dicastère tel que préparation d'un CD, préparation du cours annuel,

préparation également du futur projet d'écriture ou de la fête de la danse.

Comment sont débattues les questions d'ordre artistique?

Point très important. La commission de danses est composée de dix personnes venant des quatre coins du pays avec leurs styles, leurs ressentiments et leur mode de vie, dans un joli et instructif mélange. Alors il est important qu'elle essaye de garder l'esprit très ouvert tout comme d'avoir du respect vis à vis de la multitude «d'artistes» danseurs(euses) suisses. Pour nos séances, nous nous laissons suffisamment de temps pour les discussions pour enfin conclure:



laissons à chacun sa manière et son senti dans l'interprétation de telles ou telles chorégraphies.

Quels sont les projets que la commission de danses prévoit dans un prochain temps?

En premier lieu absolument maintenir les cours annuels pour moniteurs(ices) comme renouveler l'expérience très positive du cours chants-danses. La fête de la danse 2013 est un futur grand challenge de même qu'un nouveau CD prévu pour environ 2015. Ce qui nous occupe tous ces derniers temps c'est le futur nouvel outil de travail pour les écritures.

Johannes Schmid-Kunz
s'entretient avec Yolande Réviol
et Marlyse Lehmann •

Fotos: zVg



Urschweizer Trachtentag 2011

Die Trachtengruppe Sachseln feierte ihr 75-Jahr-Jubiläum... und die ganze Zentralschweiz war dabei! Zum Jubiläum organisierte die sympathische Obwaldner Gruppe den 20. Urschweizer Trachtentag! Das Wochenende war geprägt von fröhlichem Festtreiben – selbst der Wettergott meinte es gut mit den anwesenden Trachtenleuten. Die Umzugsteilnehmenden (...und auch die Zuschauenden...!) kamen arg ins Schwitzen. Geniessen Sie noch einmal einige Impressionen dieses farbenfrohen Festes und freuen Sie sich auf den nächsten Urschweizer Trachtentag!



Leserreise 2011

25 Mitglieder der Schweizerischen Trachtenvereinigung reisten im September auf der von «Tracht und Brauch» organisierten Leserreise nach China und Hongkong. Die reiselustige Schar war sich einig: das ferne Land fordert einem alles ab. Die vielfältigen Eindrücke von Landschaft, Architektur, Kunst, Essenstraditionen, Liedern und Tänzen... und natürlich auch der vielen verschiedenartigen Trachten erfüllen die Reisenden immer wieder aufs Neue, die Bilder sprechen für sich. Die nächste Reise ist für März 2013 geplant – vielleicht auch mit Ihnen?!



Fotos: Gérard Suter



Verkaufen A vendre

Gotthelf-Tracht
in gutem Zustand. Gr. 42/170. Preis 800.- Franken.
Auskunft Tel. 044 713 29 05.

Gotthelf-Tracht
neu, Gr. 36.
Auskunft Tel. 079 573 68 63.

Wehntaler Sonntagstracht
gut erhalten. Gr. 42/170. Preis 500.- Franken.
Auskunft Tel. 044 713 29 05.

Festtagstracht
Zürichsee rechtes Ufer. Gr. 40/42.
Auskunft Tel. 044 920 20 20.

Bündner Sonntagstracht
blau, neuwertig, mit allem Zubehör (ausgenommen Schuhe), Gr. 44.
Auskunft Tel. 061 941 16 30.

Berner Sonntagstracht
neuwertig, komplett mit allem Zubehör und Schuhen. Gr. 40.
Auskunft Tel. 033 251 37 16.

Berner Sonntagstracht
Gr. 38 – 40. Preis nach Absprache.
Auskunft Tel. 044 954 06 20.

Thurgauer Sonntagstracht
Gr. 40/42. Preis nach Absprache.
Auskunft Tel. 052 741 35 88.

Nähe Brusttücher nach Mass für AI/AR/TG
Tina Gollino, Sonnenfeld 20a, 9050 Appenzell.
Auskunft Tel. 071 787 21 83 und 079 831 40 12.

**Bezugsquellen
Costumes
et accessoires**

A. Binz Trachtenartikel AG,
3360 Herzogenbuchsee,
Tel. und Fax 062 961 16 08, Trachtenstoffe, Zutaten und viele weitere Artikel auf Anfrage. (Verkauf an TS) Männer-Trachtenartikel von Kopf bis Fuss.

Atelier Büttiker AG,
Dorfstrasse 8, 6264 Pfaffnau,
Wir fertigen Männertrachten aller Art, Folkloreblusen, Samt-Mutzen, Gilets, Hüte, Hemden, nach Ihren spez. Wünschen und Massen.
Tel. 062 754 12 64,
www.buettiker.ch

«Nähatelier» Cäcilia Duss,
Apperechfeld 13, 5015 Erlinsbach SO,
Tel. 062 844 28 86. Solothurner Frauentrachten, Männerblouson und Gilet, Änderungen aller Art, Kurse auf Anfrage.

Trachtenatelier Nelly Fuhrer,
5036 Oberentfelden, Uerkenweg 5,
Tel. 062 723 44 09 – Beratung, Massanfertigung und Änderungen von Trachten des Berner Aargaus. Gilet für Herren (Kant. Aargau). Stoffe und alles Zubehör.

Trachtenhauben:
St. Gallen, Fürstenland, Wil, Toggenburg und andere auf Anfrage. Theres Gehrken-Bossart, Wiesentalstr. 33, 9242 Oberuzwil, Tel. 071 951 47 34
gehrken@bluewin.ch

Trachtenschmuck
Geissbühler-Wyssmann Hans Ulrich, ein Name mit Tradition und Erfahrung, für Filigran- und Trachtenschmuck der ganzen Schweiz. Ladengeschäft/Atelier und Postadresse: Von Tavelweg 1, 3510 Konolfingen, Tel. 031 791 03 22, Di–Fr 8.30–12.00, 13.30–18.30 Uhr; Samstag 8.00–12.00, 13.30–16.00 Uhr; Montag geschlossen.

Heimatwerk Züri Oberland,
Bahnhofstrasse 7, 8494 Bauma,
Tel. 052 386 11 60, Handweberei, Trachtenschneiderei, Fachgeschäft für Stoffe, Schürzencoupons, Trachtenzubehör.

Alice Häseli, 6340 Baar, Arbachstrasse 50, Tel. 041 760 47 04, E-Mail: ahaeseli@hotmail.com – Trachtenzubehör und Stoffe zu Zuger Trachten.

Atelier Beat Kobel-Tüscher,
Dorfstrasse 14, 3054 Schüpfen
Tel. 031 879 01 53 – Diverse Schweizer Trachten nach Mass, Stoffe, Zutaten und Schuhe. Sorgfältige Änderungen, fachkundige Beratung.

Trachten-Atelier M. Buser,
vormals M. Koller
Neuweilerstrasse 60, 4054 Basel, Tel. 061 271 83 37 – Trachten nach Mass und Änderungen.
Verkauf: Basler Werktagstrachten-Stoff, Trachtenschuhe und Trachtenschuhschnallen.
www.couture-marianne.ch

StoffArt, 6430 Schwyz,
Lehratelier FFS, Herrengasse 30, Tel. 041 811 20 32 – Massanfertigung aller Schwyzer Trachten. Fachkundige Beratung.
http://stoffart.ffi-schwyz.ch

Schneiderei zum Mutz,
Herrentrachten. 3506 Grosshöchstetten, Tel. 031 711 02 36.
www.trachtenschneiderei.ch

Niederhauser, 4950 Huttwil,
Marktstr. 7, Tel. 062 962 22 40 – **Berner Trachten nach Mass,** Änderung und Zubehör.

Trachten-Atelier Omlin-Zurmühle,
6353 Weggis, eidg. dipl. Couture- und Trachtenschneiderin,
Tel. 041 390 18 68 – Massanfertigung aller Luzerner Trachten, inkl. Herrentrachten mit allen Zutaten.

Roos Männertrachten, 8610 Uster,
Freiistr. 4, Tel. 044 940 12 04 – Männertrachten für die Kantone ZH, SG, TG, AG, BE und andere Regionen der Schweiz. Hüte, Hemden, Mäschi, Manschetten-knöpfe. Männer-Trachtenschuhe, Nidwaldner Blusen.
www.roos-herrenmode.ch

Schuler Uniformen AG,
6418 Rothenthurm,
Tel. 041 839 89 89,
www.schuler-uniformen.ch.
Wir sind Ihr Spezialist für Uniformen und Trachten. Auf unsere Erfahrung und unser Wissen können Sie zählen.

Tessitura di Valposchiavo,
Handweberei, Palazzo Mengotti, 7742 Poschiavo. Wir produzieren handgewebte Textilien aus Naturfasern.
Tel. 081 844 05 03,
info@tessitura.ch, www.tessitura.ch

Stroh-Atelier Sense-Oberland,
1718 Rechthalten. Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz. Reparaturen, Auffrischen alter Hüte. Diverse Artikel aus der Strohflechterei. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 13.00–16.00 Uhr. Führungen nach Absprache. Tel./Fax 026 418 26 61, E-Mail: strohatelier@bluewin.ch
Homepage: www.strohatelier.ch

Erich Wenk, Silberschmiede,
9042 Speicher, Buchenstr. 42, Telefon 071 344 24 29,
info@appenzeller-schmuck.ch, www.appenzeller-schmuck.ch.
Trachtenstube und Zubehör für alle Ausserrhoder Frauen- und Männertrachten. – Fertigprodukte: Schuhe, Ladenhosen, Plüschlismier, Hemden, Taschen, Schale, Fichus, Strumpfhosen, Kniesocken.

Trachten-Atelier M.L. Balmer-Fontannaz, Höhweg 39, 3800 Interlaken, Tel. 033 822 11 84, balmermalou@bluewin.ch. Sorgfältige Massanfertigungen und Änderungen von Berner und Oberländer Trachten. Fachkundige Beratung, Verkauf von Trachtenzubehör.

Trachten-Atelier Ruth Frieden, Hardern 22, 3250 Lyss, Berner Trachten nach Mass und Änderungen. Fachkundige Beratung. Trachtennähkurse auf Anfrage, Tel. 032 384 79 31

Ausserrhoder Trachtenstube,
9043 Trogen AR, Ruth Lenz-Kohli, Speicherstrasse 64,
Tel. 071 344 34 62,
Fax 071 344 43 85, E-Mail: trachtenstube@bluewin.ch
Trachtenstoffe und Zubehör für alle Ausserrhoder Frauen- und Männertrachten. – Fertigprodukte: Schuhe, Ladenhosen, Plüschlismier, Hemden, Taschen, Schale, Fichus, Strumpfhosen, Kniesocken.

Trachtenbörse
in Suberg, jeden letzten Samstag im Monat von 10–16 Uhr. Annahme nur mit Termin. Spezialisiert auf Bernertrachten im Raum Seeland, Massanfertigung und Änderung. Trachtenschneiderin A. Wittwer Bernstrasse 40, 3262 Suberg
Tel. ab 17 Uhr 032 389 21 27

Trachtenatelier Helene Wyssen,
Obermatt 78, 3036 Detligen,
Tel. 031 825 62 01,
E-Mail: trachtenatelier@ewanet.ch
Massanfertigungen und Änderungen von Berner Trachten für Frauen. Verkauf von Stoffen, Zutaten sowie Zubehör. Auf Anfrage Leitung von Trachtennähkursen.

Geissbühler Trachtenschmuck,
Spitalgasse 10, 4900 Langenthal
Der Trachtenschmuckhersteller in der 5. Generation ist neu in Langenthal mit Werkstatt und Ausstellungsraum. Trachtenschmuck für die ganze Schweiz, Reinigungen, Schätzungen, Auswahlen
WERKSTATTPREISE!
Marc Geissbühler,

Eidg. dipl. Filigranist,
Tel. 062 544 67 72,
Fax: 062 544 69 04,
info@filigry.com, www.filigry.com

Trachte-Egge Zürich
Trachtenbörse, Trachtenbedarf Mi und Sa 9.00–13.00 Uhr
www.trachte-egge.ch
079 212 25 29

Theater Théâtre

Gesamtschule für Theater GTG
Regie, Schauspiel, Maske usw.
Tel./Fax 031 819 89 09, E-Mail: sekretariat@theaterschulegrenchen.ch
www.theaterschulegrenchen.ch

Spielen Sie Theater?
Theaterkurse des Zentralverbands Schweizer Volkstheater, Kursprogramm erhältlich bei Christa Obi, Geschäftsstelle, Tel. 052 347 20 90, 10.00–13.00 Uhr,
E-Mail: info@volkstheater.ch

Tracht und Brauch «Marktplatz»

Meine Kleinanzeige im «Marktplatz»

Möchten Sie etwas verkaufen, tauschen oder kaufen?
Der «Marktplatz» steht allen Leserinnen und Lesern offen.
Bitte in Blockschrift ausfüllen:

Grid for filling out the advertisement details.

Rubrik:

- Kauf
 - Verkauf
 - Diverses
- erscheinen: _____mal

Zeilenpreis:

3 Zeilen
Franken 30.–

6 Zeilen
Franken 50.–

**Ausfüllen und mit entsprechendem Betrag (Noten) in Kuvert stecken und senden an:
Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon.**

Die Anzeigen sind schriftlich aufzugeben. Für Chiffre-Inserte müssen wir einen Zuschlag von Fr. 10.– verlangen; Adressen können nicht bekannt gegeben werden. Der Verlag behält sich ein Verschiebungsrecht vor. Nicht vergessen: Ihren

Absender

Stgall – Die Spitzengeschichte

Das Textilmuseum St. Gallen besitzt die weltweit bedeutendsten Sammlungen zu den Kulturgütern «Spitzen» und «Stickerien». Derzeit zeichnet das an der Vadianstrasse 2 gelegene Haus die 800-jährige Textilgeschichte anhand der berühmten St. Galler Stickereien nach.

In einer erstmaligen, umfassenden Übersicht wird die facettenreiche, einzigartige Geschichte der handgefertigten Spitzen ausgebreitet. Die aus ganz Europa zusammengetragenen Kreationen dienen als Basis für die Weiterentwicklung zur St. Galler Stickerei, die bis heute den modernen Zeitgeist zum Ausdruck bringt. Zu allen Zeiten



Foto: zVg

ging es darum, sich neu zu erfinden, den gesellschaftlichen Wandel rechtzeitig wahr zu nehmen und in innovativer Eigeninitiative neue Tendenzen zu formulieren. Am Anfang stand Leinen, gefolgt von Halbleinen, Baumwolle und Mousseline und von der handgefertigten ging es zur maschinenproduzierten Stickerei. Im digitalen Zeitalter ist ein neuer Umbruch im Gange, der faszinierende Zukunftsperspektiven für die textile Spitze bietet.

Die eindruckliche Ausstellung ist ein Muss für alle, die sich an schönen textilen Arbeiten freuen können und sich für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eines Schweizer Qualitätsprodukts interessieren. Textilmuseum, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen
Öffnungszeiten mit Barbetrieb: täglich 10 bis 17 Uhr (Do bis 20 Uhr), bis 30. Dezember 2011, Infos: www.stgall.ch

Tanzgruppe des Berner Vereins Zürich sucht...

Ist Schweizer Volkstanz auch dein Hobby? Wir suchen eine neue Tanzleitung (50+/50-) für unsere lustige Schar Tänzer/innen. Unterstützung unsererseits ist garantiert. Trau dich und ruf uns an 079 470 73 54 oder 079 563 76 31. Wir freuen uns riesig. Zudem können wir ebenso neue Tänzer/innen brauchen. Auch Anfänger mit Tanzflair sind uns herzlich willkommen. Komm und schau unverbindlich vorbei. Obige Telefonnummern geben dir gerne Auskunft, bis bald!
Annemarie Sacchet •

75 Jahre Trachtengruppe Oberhasli



Foto: zVg

Liebe Gründerinnen, wir schauen auf ein reich befruchtetes Jubiläumjahr zurück, das ohne euren Entschluss, im Jahr 1936 eine Trachtengruppe zu gründen, nie so statt gefunden hätte. Verschiedene Höhepunkte lösten sich ab. Angefangen beim Unterhaltungsabend im Winter wo wir ein aufwendiges Theaterstück aufführten, gefolgt vom Jugend-

weekend der KOKJ an dem wir die Jugendlichen verpflegten. Zwei Projektgruppen gestalteten je eine Ausstellung. «Unsere Hasli-tracht» wird als Sonderausstellung auch noch im Sommer 2012 zu sehen sein. Die Ausstellung mit Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten liess uns in den Erinnerungen ebenso schwelgen, wie der dazugehörige Filmzuschnitt. Im September erfreuten wir die Besucher des Chästeilet auf der Mägisalp mit unsern Tänzen ebenso wie am andern Morgen die Predigtgänger in der Kirche Meiringen anlässlich des Oberländischen Landesteiltreffens. Immer wieder war der «Riebgärteler», der fast seit der Gründung zu uns gehört, mit im Programm. Zu unserem speziellen Tanzauftritt in der Michaelskirche trugen Gabriela Moser Regli an der Orgel und die Oberländer Volkstanzmusik das ihrige bei, um dem Gottesdienst eine festlichfrohe Note zu verleihen. Auch am anschliessenden Treffen erklang ihre Musik lüpfig und abwechslungsreich gespielt und die Oberländer Trachtenleute konnten nicht anders als dazu zu tanzen. Sicher ist nicht mehr alles so wie es war, aber wie schon so oft gesagt «was lebt verändert sich».

Mit herzlichen Grüssen Trachtengruppe Oberhasli.

Margareta Nufer-Wolf •

«Dä Hageltanz vom Zürisee»

Zum alljährlichen Sommerausklang besteigen wir bei 30 Grad im Schatten, das Traumschiff «Dolce-Vita». Die Rundfahrt beginnt am Bürkliplatz. Ein herrlicher Sommerabend. Grosse Schiffe, kleine Schiffe, Padelboote und Schwäne tanzen über den See, der sich von der allerschönsten Seite zeigt. Dieser Panoramablick, rundherum nur blauer Himmel und goldener Abendsonnenschein. Nur ganz kleine Glitzerwellchen, die über das Wasser tanzen, zeigen minimalste Luftbewegungen an. Ein kleiner Luftzug beim Ablegen des Schiffes verschafft uns kurzweilig ein bisschen Abkühlung. Im Heck des Schiffes sind die drei hintersten Tischreihen für uns Trachtenleute weiss aufgedeckt. Bevor wir uns jedoch dem Spaghetti-Plausch widmen, stärken wir uns bei einem Aperó. Bewaffnet mit Prosecco und Fotoapparat geht es hinaus an die Reeling. Aber ganz plötzlich wird es dunkel. Wer hat denn hier am Lichtschalter gedreht? Warum schwankt auf einmal mein Teller hin und her? Schnell lassen wir alles stehen und gehen nach draussen. Wädenswil ist bereits in dicke Gewitterwolken gehüllt. Grelle Blitze zucken plötzlich über den nachtdunkel gewordenen Himmel. Das ist ziemlich unheimlich! Einer Lady in red (wie seinerzeit Marilyn Monroe) hebt ein Luftzug den Rock hoch bis über die Schultern! Eine Augenweide, leider bin ich zu spät mit dem Photoapparat. Jetzt sind alle vermeintlich in Sicherheit vor dem drohenden Unwetter. Nichts da, die automatischen Türen lassen sich nicht mehr schliessen. Die vom Himmel spritzenden Hagelkörner prallen auf die Sensoren und halten so die Sicherheitstüren offen. Der Bordmechaniker versucht mit allen Mitteln die Türen zu schliessen. Er wird dabei tropfnass. Unsere Frauen und Männer widerstehen den Windböen. Auf den hintersten Tischreihen liegend, versuchen sie, die wallenden Tischtücher mit Allem was darauf aufgedeckt ist, festzuhalten. Da verabschiedet sich ein Glas

Rotwein, dort ein Teller, hier ein Wasserglas. Von beiden Schiffseiten her werden wir jetzt bombardiert mit Hagelkörnern. Sie fliegen durch die Luft, schlagen auf dem Boden auf, zurück in die Luft, an Beine und Körper der stellunghaltenden Trachtenleute. Hier ein Beintreffer, dort ein Armtreffer. Dieser Hageltanz ist die schönste Kreation von tanzenden Körpern, die der Zürichsee je hervorgebracht hat. Die sechs Trachtenleute in der dritten Reihe werden vom Unwetter verschont. Aus diesen Reihen vernimmt man schallendes Gelächter, das zeitweilig sogar das Donnerrollen übertönt. Den morgendlichen Friseur-Besuch hätte man sich sparen können. Der Kapitän entschuldigt sich mit einem Kaffee mit oder ohne Seitenwagen. Dieser unvergesslichen, abenteuerlichen Schifffahrt widmen wir nun den Namen: «dä Hageltanz vom Zürisee». Wer weiss, vielleicht wird dieser Tanz das Repertoire unserer Tanzgruppe erweitern. Wir arbeiten daran!

Susanna Ritz-Schuppisser •



Foto: zVg

23.08.2011

Die Bernische Trachtenvereinigung BTV zum 20. Mal im Hotel Victoria

Zum 20. Mal trafen sich die Bernischen Trachtenleute zu ihrer Sing- und Tanzwoche im gastlichen Hotel Victoria in Kandersteg. Obschon in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl auf 60–70 Personen zurückgegangen ist, erfreut sich diese Arbeitswoche BTV immer noch grosser Beliebtheit. Gemeinsames Singen, ältere Tänze auffrischen und neue lernen, Spaziergänge und Ausflüge bilden ein vielfältiges Wochenprogramm. Dieses Jahr war das Wetter wieder freundlich zu den Teilnehmenden, so dass auch der Auftritt mit Liedern und Tänzen vor dem Seniorenzentrum möglich war. Zur Tradition gehört das Singen im Gottesdienst: Auf Wunsch der Frau Pfarrerin wurde nach dem Gottesdienst vor der Kirche noch getanzt. Die Singleiterin Gabriela Moser Regli (TG Oberhasli) hatte wiederum ein Programm aus gefälligen Liedern zusammengestellt. Jeden Morgen vor dem Frühstück stellte Gabriela Moser den Teilnehmern ein Rätsel. Das weckte auch diejenigen, die am Vorabend etwas länger getanzt hatten.

Da letztes Frühjahr keine neue kantonale Tanzleitung gefunden werden konnte, übernahm die Kantonale Tanzkommission, d.h. die regionalen Tanzleitungen Oberland, Mittelland, Emmental, Oberaar-

gau und Seeland das Tanzprogramm mit zwei älteren und neun neuen Volkstänzen. Zufrieden verliessen die Trachtenleute Kandersteg, nicht ohne sich vorher noch mit einheimischem Käse und Wurst für die daheim gebliebenen Familien eingedeckt zu haben. Die 69. Arbeitswoche BTV findet 22.–29. September 2012 statt.

Vreni Agostini, Kandersteg •



Foto: zVg

Reise der Trachtengruppe Riehen-Bettingen ans 5. Folklore Festival in Prag

Der Jodlerclub Silberbrünnli aus Ormaligen, das Ländlerquartett Edelwyss und die Tänzer der Trachtengruppe Riehen-Bettingen bereiteten sich in vielen Proben auf das 5. Folklore Festival in Prag vor. Die Tanzgruppe von Riehen-Bettingen wurde durch fünf Tänzer aus Mollis sowie aus den Trachtengruppen Thierstein, Muttenz, Solothurn und Zweisimmen verstärkt.

Die Reise führte von Schweizerhalle über Baden-Baden und Bretzfelden an die tschechische Grenze, wo wir Gelegenheit haben, die ersten Kronen auszugeben (für 62 Kronen, ca. 3 Franken erhalte ich zwei Glaces und eine Flasche Mineralwasser). Um 20 Uhr treffen wir glücklich an der Moldau an und werden mit dem Nachtessen empfangen.

Der Morgen beginnt mit Tanzen vor dem Hotel und der Metro-Fahrt zum Platz der Republik und dem gut gelungenen Auftritt: Melodie-

Polka, Nagelschmied, Jodellieder, Krawall im Stall usw. Yolande Réviol CO-Präsidentin der schweizerischen Volkstanzkommission gibt uns viel Lob für die Darbietung und auch viel Mut für den nächsten Auftritt am Altstädter Ring. Nach der Freizeit (Souvenirs und Postkarten) geniessen wir das Nachtessen auf einer Moldau-Schiffahrt. Leider fällt der sonntägliche Umzug dem Regen zum Opfer, da bleibt nur noch Improvisieren übrig. Zum Nachtessen geht es in ein ehemaliges Kloster, wo wir mit anderen Gruppen ein typisch tschechisches Essen, Schweinebarten mit Sauerkraut und Knödel, erhalten. Dank der Livemusik gibt es auch noch Gelegenheit zum Tanzen, darunter auch unsere gelernten Tänze. Nach einer unfallfreien Heimreise erreichen wir Basel am 31. Juli noch vor dem Feuerwerk um 21.30 Uhr.

Bruno Gschwind •



Foto: zVg

In neuem Look: Trachtenvielfalt im Kanton Solothurn

Rund 60 Jahre nach der Herausgabe der ersten Broschüre hat eine Arbeitsgruppe des Solothurner Trachtenverbandes alle Trachten des Kantons fotografisch dokumentiert und bei Form und Gestaltung neue Wege beschritten. Die jetzt erschienene, modern gestaltete Fotodokumentation im Format A4 zeigt auf 36 Seiten und rund 150 Bildern die Vielfalt der Trachten im weitverzweigten Kanton in allen Variationen und bis in alle Details. Neben den allgemeinen Solothurner Trachten von der Werktags- bis zur Festtags-tracht sind auch die Sonderformen aus Olten und Dulliken zu sehen,

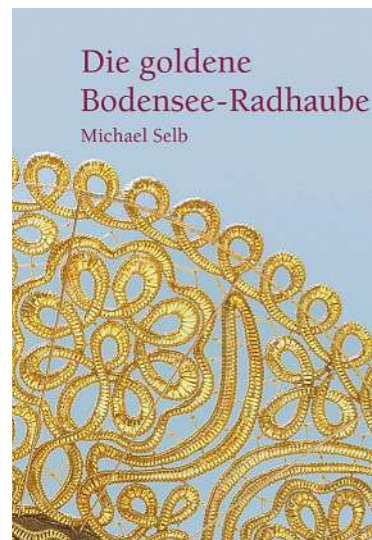


ebenso die Trachten des Schwarzbubenlandes und des Bezirks Bucheggberg. In den zusätzlich erhältlichen Trachtenbeschreibungen, welche ebenfalls überarbeitet und neu aufgelegt wurden, sind Schnitte, Stoffe, Fachausdrücke und Traghinweise festgehalten. Die Fotodokumentation kostet Fr. 29.-, die Beschreibungen Fr. 6.- (exkl. Versandkosten). Bestellungen werden gerne entgegengenommen unter: 032 622 87 40 oder jtm16@vtxmail.ch

Die goldene Bodensee-Radhaube

Dieses Buch von Michael Seib dokumentiert Geschichte und Gegenwart der Goldenen Bodensee-Radhaube mit einem starken Akzent auf der Praxis. So wird die Herkunft der kunstvollen Kopfbedeckung aus verschiedenen einfacheren Vorgängermodellen ebenso beleuchtet wie die aktuellen Fertigungsmethoden. Es handelt sich dabei um komplizierte und nur wenigen Eingeweihten vertraute Arbeiten mit kostbaren Materialien und seltenen Werkzeugen.

Zahlreiche Fotografien belegen den langen Weg vom kunstvoll geknüpften Kopftuch zur eleganten Radhaube, geben Einblicke in den Bestand der Museen und veranschaulichen die fachmännischen Anleitungen zur Herstellung der Haube. Bestellungen an 0043 5576 71180 oder info@bucherverlag.com.



Prüfung für den Erwerb eines Ausweises als diplomierte Trachtenschneiderin der Luzerner Trachtenvereinigung

Die Luzerner Trachtenvereinigung führt im Frühjahr 2012 die Prüfung für den Erwerb eines Ausweises als diplomierte Trachtenschneiderin ihrer Vereinigung durch.

Für die Prüfung kann sich bewerben:

- wer über den eidgenössischen Fähigkeitsausweis Bekleidungs-gestalterin Fachrichtung Damen- und Herrenbekleidung verfügt
- wer sich ausweist, während mindestens einem Jahr oder bei Kursen unter Anleitung einer Trachtenschneiderin die verschiedenen Trachten angefertigt zu haben
- wer die Trachten des Kantons von Grund auf kennt

Prüfungsdaten:

- Samstag, 14./21. und 28. April 2012

Anmeldung:

Die Anmeldung ist schriftlich unter Beilage der entsprechenden Ausweise über die Ausbildung und Tätigkeit bis am **31.12.2011** an die Präsidentin der Trachtenkommission

Frau Agi Limacher-Limacher
Hauptstrasse 74
6182 Escholzmatt



zu senden.

ERNEST BIÉLER – der Maler der Walliser Bauernwelt

In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern zeigt die Fondation Gianadda Martigny eine grosse Gesamtschau des Werks des Westschweizer Malers Ernest Biéler (1863–1948). Der Kunstmaler lebte viele Jahre sowohl in Paris wie auch im abgeschiedenen Walliser Dorf Savièse, wo er seinen persönlichen grafischen Stil entwickelte. Einer weiteren Öffentlichkeit bekannt wurde er durch seine zahlreichen Gemälde, welche die Walliser Bauernwelt und immer wieder Menschen in der Tracht zeigen.

Die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick aus allen Schaffensperioden des Künstlers, der sein Geld auch als Dekorationsmaler (Deckengemälde im Stadttheater Bern, Bundeshaus) verdiente. Die Exponate stammen teilweise auch aus Privatbesitz. Zur Ausstellung in Martigny (1. Dez. 2011 bis 26. Feb. 2012) erscheint auch ein zweisprachiger Katalog.

Herrentour – Damentour – Trachtentour Der Volkstanzball für Junge

Einen Abend/eine Nacht gestalten bei dem getanzt, musiziert und gesungen wird, junge Leute unseren Brauchtum leben, das eigenständige und hausgemachte Platz hat, die eigene Tracht nicht zuhause im Schrank bleiben muss und vor allem das gemütliche Zusammensein nicht zu kurz kommt. Das war die Grundidee zum Projekt «Herrentour – Damentour – Trachtentour». Zur Umsetzung dieser Idee wurde ein Organisationskomitee eingesetzt, welches in verschiedenen Regionen Tanzkurse durchgeführt hat.

An diesen Kursen lernten über 70 junge Leute Schottisch/Polka, Walzer und Disco Fox tanzen. In ungezwungener Atmosphäre wurden Tanzschritte und Figuren geübt. Auch konnten die Teilnehmer etwas Trachtentanzluft schnuppern und überraschten dabei die Tanzleiter mit ihrer raschen Auffassungsgabe.

Der eigentliche Höhepunkt zu diesem Projekt ging am Samstag, 30. April 2011, im Restaurant Marsöl in Chur über die Bühne. Über 100 vorwiegend junge Leute, die meisten in Tracht, haben den Ball besucht und einen gemütlichen Abend im stimmungsvollen Saal in der Churer Altstadt verbracht. Die Musikformationen «Scheidner Buaba», «Die jungen Stelser» und «Siebäsiächä» haben abwechselnd zum Tanz aufgespielt und sorgten so dafür, dass die Tanzflä-

che nie leer war. Auch bei den Trachtentänzen wurde das Gelernte von den Kursteilnehmern gerne gezeigt. Einige Mutige wagten sich sogar ans Jodeln, «Chlefelen» oder «Bödelen», was die gute Stimmung zusätzlich steigerte.

Dank dem abwechslungsreichen Programm, der tollen Musik und der guten Stimmung konnten die Besucher und die Organisatoren und Helfer einen erlebnisreichen und unvergesslichen Abend genießen. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben!



Foto: zVg

Jestavo

- Tatort:** Olten
Tatzeit: Sonntag, 25. September 2011 um 10.00 bis 16.30
Tatbilder: Findet ihr unter www.jestavo.ch.
Tatwaffe: Traditionelle, internationale und moderne Volkstänze
Täter: Tanzleiterinnen Evelyne und Andrea Odermatt, Eveline Urscheler, Roman Vogel (Salsa) und die Vertretung aus dem Kanton Basel-Land
Opfer: Junge begeisterte erwachsene Tänzer und Tänzerinnen
Zeugen: 15 energiegeladene, aufmerksame und talentierte Personen
Tathergang: Nach dem Eintanzen wurden die Gruppen in Anfänger und Fortgeschrittene aufgeteilt. Nach der kurzen Einführung der Grundschnitte durch Andrea Odermatt tanzten alle zusammen traditionelle Tänze. Diese wurden von Eveline Urscheler, Andrea und Evelyne Odermatt erklärt. Nach dem gemütlichen Picknick im Park durften alle gestärkt in das Nachmittagsprogramm starten. Der Schwerpunkt lag auf Südamerika mit Salsa puertorriqueña, aber auch Tänze aus Italien, Rumänien und den USA wurden gezeigt. Die Salsa-Einführung bei Roman Vogel fand grossen Anklang. Dabei führte der hohe Männeranteil zu humorvollen Minuten.

Wir freuen uns, wenn wir auch dich an unserem nächsten JESTAVO-Tatort am Sonntag, 15. Januar 2012 in Olten begrüßen dürfen. Weitere Informationen und die Anmeldung findest du unter www.jestavo.ch, auf Facebook oder 079 812 45 14 (Evelyne Odermatt).

Das Jestavo-Team
Andrea und Evelyne Odermatt
Stefan Hachen

Claudia und Eveline Urscheler •



Foto: zVg

Anmeldung Trachten-Skiweekend 17./18. März 2012 in Andermatt

Festlegung Kategorien (bitte bei Anmeldung angeben):

- A:** Kinder: Jahrgang 1999 und jünger
- B:** Jugendliche Mädchen: Jahrgang 1994 bis 1998
- C:** Jugendliche Knaben: Jahrgang 1994 bis 1998
- D:** Erwachsene 1 Damen: Jahrgang 1993 bis 1974
- E:** Erwachsene 1 Herren: Jahrgang 1993 bis 1974
- F:** Erwachsene 2 Damen: Jahrgang 1973 und älter
- G:** Erwachsene 2 Herren: Jahrgang 1973 und älter

	Festkarte 1	Festkarte 2	Festkarte 3	Festkarte 4
	2 Tagesskipass, Nachtessen, Unterhaltung, Geschenk	1 Tagesskipass (Samstag), Nachtessen, Unterhaltung, Geschenk	Nicht Skifahren, Nachtessen, Unterhaltung, Geschenk	Übernachtung in Gruppenunterkunft beschränkte Anzahl Plätze
Erwachsene	165.–	125.–	70.–	42.–
Jugendliche	140.–	100.–	60.–	42.–
Kinder	120.–	80.–	50.–	42.–

Der Skipass für das Trachtenweekend ist für die ganze Region gültig, das heisst auch für das Gebiet Gotthard-Oberalp-Sedrun.

Kinder bis 6 Jahre sind gratis. Bitte aber auch bei Anmeldung angeben.

Preise

Medaillen für die drei ersten der Kinder- und Jugendlichenkategorien.

Naturalpreise für die drei ersten der Erwachsenenkategorien. Die drei ersten im Kantonscup erhalten ebenfalls einen Naturalpreis.

Übernachtung in Hotels und anderen Unterkünften:

Haus Bonetti bis 15. Dez. prov. reservierte Mehrbettzimmer info@hausbonetti.ch

Unter www.ander matt.ch oder info@ander matt.ch finden Sie diesbezüglich weitere Informationen.

Anmeldung bitte gruppenweise via Formular auf der Homepage www.trachtenflueelen.ch (zum herunterladen) und senden an: trachtenflueelen@gmx.ch.

Anmeldeschluss: Freitag 30. Dezember 2011

Bei Fragen steht unser Gruppenpräsident gerne zur Verfügung: Wisi Furrer, Tel. 078 766 38 10

Inscription au week-end de ski de la FNCS les 17 et 18 mars 2012 à Andermatt

Catégories fixes (à indiquer lors de l'inscription):

- A:** Enfants: Année 1999 et plus jeune
- B:** Jeunes filles: Année 1994 à 1998
- C:** Jeunes hommes: Année 1994 à 1998
- D:** Dames 1: Année 1993 à 1974
- E:** Messieurs 1: Année 1993 à 1974
- F:** Dames 2: Année 1973 et plus
- G:** Messieurs 2: Année 1973 et plus

	Carte de fête 1	Carte de fête 2	Carte de fête 3	Carte de fête 4
	Abos de ski pour 2 jours, repas du soir, soirée récréative et cadeau	Abo de ski pour 1 jour (samedi), repas du soir, soirée récréative et cadeau	Sans ski, repas du soir, soirée récréative, cadeau	Nuitée dans un hébergement pour groupes, nombre limité de places
Adultes	165.–	125.–	70.–	42.–
Jeunes	140.–	100.–	60.–	42.–
Enfants	120.–	80.–	50.–	42.–

L'abonnement de ski pour ce week-end est valable pour toute la région, également pour le domaine du Gotthard-Oberalp-Sedrun.

Les enfants jusqu'à 6 ans sont gratuits. Prière de l'annoncer lors de l'inscription.

Prix

Médailles pour les trois premiers dans la catégorie «enfants» et «jeunes».

Prix en nature pour les trois premiers des catégories «adultes». Les trois premiers de la coupe par canton ont également droit à un prix en nature.

Nuitée dans les hôtels et autres hébergements:

Des chambres à plusieurs lits ont été provisoirement réservées jusqu'au 15 décembre à la «Haus Bonetti»: info@hausbonetti.ch

Vous trouverez de plus amples informations sous www.ander matt.ch ou info@ander matt.ch.

Prière de s'inscrire par groupe à l'aide du formulaire sur le site Internet www.trachtenflueelen.ch (à télécharger) et à envoyer à: trachtenflueelen@gmx.ch.

Délai d'inscription: vendredi 30 décembre 2011

Si vous avez des questions, le président de notre groupe Wisi Furrer se tient volontiers à disposition, tél. 078 766 38 10

Neue Redaktorin für Tracht und Brauch

Die neue Redaktorin von «Tracht und Brauch» heisst Waltraut Hupfer. Die Kulturwissenschaftlerin ist in Basel geboren, wo sie auch an der Universität ihr Studium im Hauptfach Germanistik und mit Schwerpunkt Volkskunde abgeschlossen hat. Waltraut Hupfer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum am Burghof in Lörrach/D bei Basel und wird daneben ab dem 1. Januar 2012 auch die Redaktion von Tracht und Brauch übernehmen. Sie freut sich auf die neue Aufgabe bei der Schweizerischen Trachtenvereinigung – wir wünschen ihr viel Freude an dieser Arbeit!



4. Tagung der kantonalen Singleiter

Am 11. September 2011 trafen sich die kantonalen Singleiter oder deren Vertretung bereits zum 4. Mal in Olten zur Jahrestagung, die von der Volksliedkommission der Schweizerischen Trachtenvereinigung organisiert wurde. Nach dem gesanglichen Einstieg mit einem Jahreslied für 2012 wurde in Gruppen auf das Trachtenchorfest in Lyss zurückgeschaut. Es gab mehrheitlich positive Rückmeldungen. Anregungen und Änderungswünsche werden in die Vorbereitung für ein nächstes Trachtenchortreffen einfließen. Die anschliessenden Informationen der TeilnehmerInnen zeigte, wie vielfältig in den Kantonen gearbeitet wird. Nach dem gemeinsamen Mittagessen zeigt Jörg Müller von der Musikbibliothek der Hochschule Luzern in einem Crashkurs, wie man Chornoten und Lieder im Internet suchen kann. Mit dem französischen Jahreslied für 2012 wurde die Tagung abgerundet.



Foto: Hanny Erni

Herzlich willkommen «Bi euis im Aargau»

Bereits seit etwa einem Jahr ist ein OK unter der Leitung von Werner Vogel daran, die nächste DV der STV zu organisieren. Unter dem Motto «Bi euis im Aargau» stellen wir ein gemütliches und abwechslungsreiches Programm zusammen. Mehr dazu erfahren sie in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift Tracht und Brauch oder unter www.dvstv2012.ch.

Wie bereits 1996 sind wir in Wettingen zu Gast. Die idyllisch zwischen Lägern und Limmat gelegene «Gartenstadt» und grösste Gemeinde des Kantons Aargau freut sich, sie am 16. und 17. Juni 2012, begrüssen zu dürfen.

OK DV STV 2012 •

Bienvenue «chez nous en Argovie»

Depuis bientôt une année, le comité d'organisation sous la conduite de Werner Vogel est occupé à l'organisation de la prochaine assemblée des délégués de la FNCS. Un programme varié et convivial sur le thème de «chez nous en Argovie» a été mis sur pied. Vous en apprendrez plus en consultant la prochaine édition de la revue «costumes et coutumes» ou sur www.dvstv2012.ch.

Nous serons à nouveau les hôtes de Wettingen comme en 1996. L'idyllique «ville jardin» située entre Lägern et la Limmat et la plus grande commune du canton d'Argovie se réjouit de vous accueillir les 16 et 17 juin 2012.

CO de l'AD FNCS 2012 •



Das Kindertrachtenbuch erscheint wieder!

Es freut uns, mitteilen zu können, dass das Kindertrachtenbuch «Eins und Hupf» spätestens im Januar 2012 wieder erscheint! Bestellungen kann man ab sofort dem STV-Sekretariat zukommen lassen: 055 263 15 63 oder info@trachtenvereinigung.ch (möglichst gruppenweise Bestellungen.)

Kurs für LeiterInnen von Kinder- und Jugendgruppen

«Ja was wollt Ihr denn?» – «Ja was willst Du denn?» Kommunikation mit der Gruppe

Orte und Daten:

1 ganzer Samstag, 3 Wiederholungen in verschiedenen Regionen (auf deutsch, siehe Anmeldung)

Kursbeginn:

09.00 Uhr, Kursende 16.00 Uhr

Leitung:

Lukas Bühler, Primarlehrer und Theaterpädagoge, und jugendliche «Helfer»

Ziele:

- die «Mechanik» der Kommunikation verstehen (was ich sage und was du hörst)
- sich Gehör und Respekt verschaffen
- Gefühlswelt, Motivation und Sprache der Kinder und Jugendlichen besser verstehen
- mehr Sicherheit im Umgang mit einer Gruppe bekommen
- Verantwortung definieren, wahrnehmen, abgrenzen
- Selbstvertrauen und Motivation gewinnen

Inhalt:

- Das vier-Seiten-Kommunikations-Modell
- so gehen Kinder und Jugendliche auf Empfang
- so gehen Kinder und Jugendliche auf Sendung
- was Kinder und Jugendliche nicht wissen (können oder wollen)
- was hält Kinder und Jugendliche in einer Gruppe? (Gruppendynamik)
- die Hackordnung in der Gruppe (und die Stellung der Leiterin/des Leiters)
- Gruppendynamik steuern und nutzen

Form:

Arbeit mit gestellten praktischen Beispielen (Jugendliche)
Vortrag, Diskussion, Übungen

Teilnehmer:

LeiterInnen von Kindergruppen, andere Interessierte
mindestens 15, maximal 30 pro Tag

Voraussetzungen:

Wille, bestehendes Wissen zu überprüfen und zu vertiefen und von Erfahrungen anderer zu profitieren. Bereitschaft, sich mit etwas Psychologie auseinanderzusetzen und aktiv mitzuarbeiten.

Kurskosten:

50.– Fr, inkl. Pausenverpflegung und Dokumentation
Mittagessen zu Lasten der Teilnehmer

Anmeldeschluss:

06. Februar 2012

Auskunft:

Tony Lehmann, 079 4844503

Anmeldung an:

Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29
8608 Bubikon

Anmeldung

Orte und Daten	<input type="checkbox"/>	03.03.2012	Lüterkofen SO	
	<input type="checkbox"/>	10.03.2012	Spiez BE	
	<input type="checkbox"/>	24.03.2012	Baar ZG	bitte ankreuzen!

Vorname / Name _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____ e-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich nehme die Bestätigung und weitere Infos gern per eMail entgegen

Einsenden an: Schweizerische Trachtenvereinigung, Rosswiesstrasse 29, 8608 Bubikon (bis 06. Februar 2012)

7. Brauchtumswoche Fiesch 30. September – 6. Oktober 2012

Eine Woche Volkskultur im farbenfrohen Oberwalliser
Herbst für die ganze Familie!

www.brauchtumswoche.ch

Abwechslungsreich, vielseitig, interessant

Es ist wieder so weit! Wir dürfen Sie bereits zur 7. Brauchtumswoche Fiesch unter dem Patronat der Schweizerischen Trachtenvereinigung einladen; eine abwechslungsreiche, interessante und vielseitige Ferienwoche erwartet Sie und Ihre Familie im Herbst 2012 im Oberwallis.

Singen, Volkstanzen, Handwerk, Volksmusik

Im Kursangebot finden sich am Morgen nebst Chorsingen und Jodel verschiedene Volkstanzkurse. Die breite Palette an Handwerkskursen umfasst: Filzen, Kerbschnitzen, Kalligraphie, Nähen, Filoschieren, Scherenschnitte und neu Messer-Herstellung sowie ein Fotokurs. Die verschiedenen Volksmusikgruppen üben sich im Ensemblespiel; Alphornblasen und Fahnen-schwinger runden das Angebot ab.

Nachmittags kommen auch die Volkstanz-Anfänger zum Zug, und es gibt verschiedenste Angebote in den Bereichen Singen, Tanzen und Musizieren, sowie einen musikalischen Grundkurs, der dieses Jahr durch einen Schnupperkurs «Dirigieren» ergänzt wird.

Kinder und Jugendliche

Für die Jugendlichen und Kinder, die schon als Babies mitgebracht werden können, wird ein vielseitiges Programm in altersgerechten Gruppen organisiert: Kinderhüte für die Kleinsten, Spielgruppe, Sing- und Tanzkindergarten, Kinderchor und -tanzen, Jugendchor und -tanzen. Jugendliche können auch an einigen Erwachsenenkursen teilnehmen. Neu im Angebot ist am Nachmittag Schwingen für Kinder und Jugendliche.

Abendprogramme mit Live-Musik

Im Abendprogramm werden interessante Vorträge und Konzerte geboten: Eine grosse Stubete, der Fiescher Märt und ein Schnabelweid-Abend werden wieder dazugehören. Für das Volksmusik-konzert freuen wir uns auf einen Leckerbissen der Extraklasse. Daneben besteht aber jeden Abend die Möglichkeit, tanzend die Live-Musik zu geniessen. Verschiedenste Restaurationsmöglichkeiten gehören selbstverständlich dazu – bis spät in die Nacht hinein!

Unterkunft

Das Unterkunftsangebot im Sport- und Feriencenter Fiesch konnte um 92 Plätze in 2er- und 4er- Zimmern erweitert werden.

Dispensationsgesuche

Da die Brauchtumswoche 2012 in verschiedenen Kantonen in die Schulzeit fällt, können für Schülerinnen und Schüler Dispensationsgesuche gestellt werden.

7ème semaine des coutumes de Fiesch 30 septembre au 6 octobre 2012

Une semaine de culture populaire pour toute la famille
dans le Haut Valais aux resplendissantes couleurs autom-
nales!

www.brauchtumswoche.ch

Et voilà, le moment est venu!

Nous avons le plaisir de vous inviter pour la 7ème fois déjà à la semaine des coutumes de Fiesch sous le patronage de la Fédération nationale des costumes suisses; une semaine de vacances intéressante et variée vous attend vous et votre famille en 2012 dans le Haut-valais.

Le chant, la danse populaire, les travaux manuels, la musique populaire

L'offre de cours du matin comprend, outre le chant de chorale et le jodel, différents cours de danse populaire. La large gamme de cours de travaux manuels comprend le travail du feutre, la sculpture à l'encoche, la calligraphie, la couture, le filage, le papier découpé et en nouveauté la fabrication de couteaux ainsi qu'un cours de photographie. Les différentes formations de musique populaire se retrouvent pour former un ensemble. L'offre est complétée par des cours de cor des alpes et de lancer du drapeau. L'après-midi, les danseurs débutants sont de la partie et différents cours dans le domaine du chant, de la danse, de la musique ainsi qu'un cours de base musicale complété cette fois par un stage de direction sont proposés.

Enfants et adolescents

Pour les enfants et les adolescents (même les nourrissons sont intégrés), un programme varié en groupe correspondant à leur catégorie d'âge est proposé: garderie pour les plus petits, groupe ludique, jardin d'enfant de chant et danse, chorale et danse pour enfants, chorale et danse pour adolescents. Ces derniers peuvent également prendre part aux cours destinés aux adultes. Nouveauté: possibilité de suivre un cours de lutte suisse l'après-midi destiné aux enfants et adolescents.

Programmes de soirée avec musique live

Différents concerts et conférences intéressants sont proposés en soirée. Une grande «stubete», le marché de Fiesch et une soirée «Schnabelweid» sont à nouveau prévus pour cette édition. Le concert de musique populaire promet une participation de première classe. De plus, il y aura chaque soir la possibilité de danser sur de la musique en direct. Sans oublier les nombreuses possibilités de restauration qui vous sont offertes jusque tard dans la nuit!

Hébergement

L'offre de logement du centre sportif et de vacances de Fiesch a pu être élargi à 92 places réparties dans des chambres doubles et à 4 lits.

Ein offizielles Beilageschreiben zu Ihrem persönlichen Gesuch an die Schulbehörden kann bei der Schweizerischen Trachtenvereinigung, 055 263 1563 oder info@trachtenvereinigung.ch, angefordert werden.

Informationen und Anmeldeformulare

Fortlaufend sind auf www.brauchtumswoche.ch die neusten Informationen abrufbar.

Ab 13. Februar 2012 können Anmeldeformulare heruntergeladen werden. Die gleichen Unterlagen können ab diesem Zeitpunkt mit der Anmeldekarte im Tracht und Brauch 12/1 oder bei der Schweizerischen Trachtenvereinigung bestellt werden.

Weitere Auskünfte unter www.brauchtumswoche.ch oder beim Sekretariat der Brauchtumswoche: 044 790 11 52.

Demande de dispense

Du fait que cette semaine des coutumes 2012 a lieu dans plusieurs cantons durant la période scolaire, nous offrons aux élèves la possibilité de déposer une demande de dispense. Un formulaire de demande de dispense à l'intention de votre commission scolaire peut être demandé auprès de la Fédération nationale des costumes suisses, tél. 055 263 1563 ou par e-mail à info@trachtenvereinigung.ch.

Informations et formulaires d'inscription

Des informations top actuelles sont à disposition sur le site www.brauchtumswoche.ch. Il sera possible de télécharger les formulaires d'inscription à partir du 13 février 2012. Les mêmes documents pourront être commandés dès cette même date à l'aide du talon d'inscription se trouvant dans la revue «costumes et coutumes» ou auprès de la Fédération nationale des costumes suisses. Autres renseignements sur www.brauchtumswoche.ch ou auprès du secrétariat de la semaine des coutumes: 044 790 11 52.

zu verkaufen

Schöne **Schwarze Berner Sonntagstracht, kombinierbar als Gotthelf-Tracht**; je zwei Hemden und je zwei Schürzen; Grösse 42
Kleid komplett CHF 1370.—

Landfrauentracht
mit zwei Hemden und zwei Schürzen, Grösse 42
CHF 280.—

1 Filigranschmuck
zur Berner Sonntagstracht, komplett
CHF 1250.—

1 Kettenschmuck
Göllerhaften und Brosche auf vergoldetem Blech montiert, zu Oberaargauer-Festtracht
CHF 520.—

Frau A. Sievers, Balzers; Telefon 076 436 1692

März mars 2012

3. Trachtenbörse Trachtelüt Willisau: Voranmeldung bis 11. 2. an Irma Bucher, Margrith Bernet, Beatrice Mühlemann. Annahme: 25.2., 9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr, Pavillon Schlossfeld. Nur saubere und einwandfreie Trachten. Verkauf, 3.3., Rathaus Willisau, 9.00 – 15.00 Uhr, anschliessend Abrechnung und Rücknahme, 16.00 – 17.30 Uhr. Auskunft: 041 790 33 68 oder leoambuehl@bluewin.ch und 041 486 18 37 oder agi_limacher@bluewin.ch

17. 10 Jahre Trachtetanzlüt Chloschterdorf Muri: 20.00 Uhr, Jubiläumsunterhaltungsabend Festsaal Muri, AG, mit Schwyzerörgelrönde Rast-Wiss und Nicolas Senn. Auskunft: 056 664 23 07.

17./18. Trachtengruppe Flüelen im Auftrag der Schweizerischen Trachtenvereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Ski-Plausch-Wochenende in Andermatt - Week-end de ski à Andermatt. Information: www.trachtenflueelen.ch

24./25. 5. Tanzwochenende in Illanz. Auskunft: 00423 373 53 32 oder mastucki@adon.li

25.–31. Ski- und Tanzwoche in Arosa: Tagsüber Skifahren, Langlaufen oder Wandern, vor und nach dem Abendessen tanzen von internat. Volks- und Gruppentänzen mit Helga Eppinger. Auskunft: 033 654 52 15 oder gerhard.schafroth@sunrise.ch

9./10. Trachtengruppe Aesch: Heimatabend mit Theater, Dreiakter (Regie: Josef Bründler), jeweils 20.00 Uhr, Sport- und Freizeitzentrum Tellimatt. Grosse Tombola mit selbstgemachten Preisen. Auskunft: fam.leisibach@vtxmail.ch

10./11. Zürcher Trachtenvereinigung: Singwochenende in der Propstei Wislikofen. Auskunft: bkienast@bluewin.ch oder 052 317 18 51

11. Thurgauer Trachtenvereinigung: Singsonntag in Märstetten. Auskunft: 071 622 56 39 oder laager@lernholz.com

11. Trachtengruppe Bergdietikon: 9.00 – 14.00 Uhr, Trachtentzorge, Turnhalle Bergdietikon. Auskunft: 044 740 64 66 oder susanna.ritz@bluewin.ch

April avril 2012

14. Trachtengruppe Baar: 14.00/20.00 Uhr, Heimatabend mit grosser Tombola, Gemeindesaal Baar. Motto «Mach mit». Auskunft: 041 710 31 79 oder www.trachtenbaar.ch

21. 20 Jahre Volkstanzgruppe Aachtal: Pentorama Amriswil. Auskunft: ajaekle@tbamriswil.ch oder www.volkstanz-aachtal.ch

Januar janvier 2012

6./7. Trachtengruppe Oberhof-Wöflinswil: Trachtenbörse für Fricktaler Trachten mit Trachten Kafi in Oberhof, Turnhalle Moos. Annahme: 6.1., 15.00 – 19.00 Uhr, Verkauf: 7.1., 9.00 – 14.30 Uhr, Auszahlung und Rückgabe: 7.1., 15.30 – 16.30 Uhr. Trachtenschmuck muss im Voraus geschätzt werden. Auskunft: 062 877 13 80.

8. Aargauischer Trachtenverband: 10.00 – 16.00 Uhr, kantonaler Tanzsonntag in Gipf-Oberfrick. Auskunft: 056 496 69 93 oder werni@famvogel.ch

20. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhoden: Fondueplausch im Restaurant Sitz, Schwellbrunn. Auskunft: www.trachtenvereinigung-ar.ch

Februar février 2012

5. Trachtengruppe Sargans: JEKAMI-Stubete im Oberstufenschulzentrum Sargans. Auch Volkstänze kommen nicht zu kurz. Alle, die etwas vortragen möchten, sind herzlich eingeladen. Auskunft: 081 723 68 94.

11. Trachtengruppe Liestal: 13.30 und 20.00 Uhr, Trachtenobe im Engelsaal in Liestal. Tel. Vorverkauf: 061 961 03 64.

11./17./18./24./25. Trachtengruppe Ochlenberg: Unterhaltungsabende mit Singen, Tanzen und Theater im Bären in Stauffenbach. Beginn: 20.00 Uhr (11.2.: zusätzlich 13.30 Uhr, Kindervorstellung öffentlich). Auskunft: 062 961 71 52 oder brenzikosch@bluewin.ch

21./22./24. 50 Jahre Trachten-gruppe Ufhusen: Heimatabend mit Tanzen und Singen. Beginn, 20.00 Uhr (Sonntag: Beginn 13.30 Uhr). Auskunft: 041 988 29 39.

Mai mai 2012

6. Thurgauer Trachtenvereini-gung: Jahresbot in Märstetten, Gruppe Weinfeld. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

5./9. Trachtengruppe Buttisholz: Heimatabend im Gemeindesaal. SA: 13.30 und 20.15 Uhr, MI: 20.15 Uhr. Auskunft: info@reisen-schmid.ch

17. Trachtengruppe Pany: Ab 13.00 Uhr Auffahrtstanztreffen, Schulhaus Pany. Auskunft: 081 332 25 53 oder trachtengruppe.pany@bluewin.ch

19. Aargauischer Trachtenver-band: 14.00 Uhr, kantonale Delegiertenversammlung in Muri/AG. Auskunft: 056 664 34 46 oder fam-lang@bluewin.ch

Juni juin 2012

1.–3. und 6. Trachtelüt Willisau: Zentralschweizer Trachten-fest in Willisau. Auskunft: 041 970 33 68.

3. Schweizerische Trachtenverei-nigung - Fédération nationale des costumes suisses: Präsentation der Region Zürich/Schaffhausen auf dem Ballenberg – Präsentation de la région Zurich/Schaffhouse à Ballenberg. Information: www.trachtenvereinigung.ch

6. Tag der Tracht – Journée du costume

16./17. Schweizerische Trachtenvereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Delegiertenversammlung in Wettingen – Assemblée des délégués à Wettingen. Information: www.dvstv2012.ch

August août 2012

25./26. 65. kantonales Walliser Trachtenfest in Saas-Fee – 65ème Fête cantonale des costumes à Saas-Fee. Information: 079 411 40 12 oder www.trachtenfest2012.ch

25./26. Musik zur Alten Zeit : Neuuniformierung am 65. kantonalen Walliser Trachtenfest in Saas-Fee. Auskunft: www.trachtenfest2012.ch

September septembre

9. Aargauischer Trachtenverband: 10.00 – 16.00 Uhr, Kinder- und Jugendtag in Muhen. Auskunft: 056 668 10 39 oder fambetschart@hotmail.com

30.–6. Oktober Schweizerische Trachtenvereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Brauchtumswoche Fiesch – Semaine des coutumes à Fiesch. Infos: www.brauchtumswoche.ch

November novembre

3./4. Schweizerische Trachten-vereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Singwochenende und Kursmorgen auf dem Appenberg – Week-end de chant et cours du matin sur l'Appenberg. Information: 055 263 15 63. oder www.trachtenvereinigung.ch

Juni juin 2013

2. Schweizerische Trachtenverei-nigung - Fédération nationale des costumes suisses: Präsentation auf dem Ballenberg Region Nordwest-schweiz – Présentation à Ballenberg région de la Suisse du Nord-Ouest. Information: www.trachtenvereinigung.ch

6. Tag der Tracht – Journée du costume

15./16. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Schweizerisches Volkstanzfest und Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Chur – Fête suisse de danse populaire et assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Coire. Information: 055 263 15 63 ou www.trachtenvereinigung.ch

2./3. Schweizerische Trachten-vereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Singwochenende und Kursmorgen auf dem Appenberg – Week-end de chant et cours du matin sur l'Appenberg. Information: 055 263 15 63 oder www.trachtenvereinigung.ch

Juni juin 2014

6. Tag der Tracht – Journée du costume

7./8. Schweizerische Trachten-vereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Delémont – Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Delémont.

Unsere ehemalige Redaktorin, Denise Looser Barbera, verabschiedet sich von unserer Leserschaft mit diesem Familienbild; wir wünschen der jungen Familie mit der Tochter Livia Barbera viel Glück für die Zukunft!



Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut
Marktgasse 9 3454 Sumiswald
Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27
E-Mail: kreuz@kreuz-sumiswald.ch
www.kreuz-sumiswald.ch

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664.
In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costums ed usits
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der Schweizerischen Trachtenvereinigung

84. Jahrgang • Nr. 4 / November 2011

Auflage/tirage: 16 000 Expl.

Postadresse Redaktion:
Redaktion Tracht und Brauch, Postfach, 4125 Riehen
Telefon 00176 255 860 02
E-Mail: waltraut.hupfer@trachtenvereinigung.ch

Übersetzungen:
d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser
d/i: Enrica Monzio Compagnoni
d/r: Lia Rumantscha

Herausgabe und Abonnementsdienst
Edition et service des abonnements:
Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29, Postfach, 8608 Bubikon; Telefon: 055 263 15 63,
Fax: 055 263 15 61
E-Mail: info@trachtenvereinigung.ch

Mitglieder-Adressänderungen
Changements d'adresses des membres:
Bitte über Mutationsführung der Gruppe
Prière de passer par le responsable des mutations du groupe

Herstellung/Layout:
Swissprinters Premedia
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Druck:
Swissprinters St. Gallen AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Inserate/Annonces:
P. Thomann, Swissprinters St. Gallen AG,
Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34
E-Mail: peter.thomann@swissprinters.ch

Preis:
Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–, Einzelheft Fr. 6.–

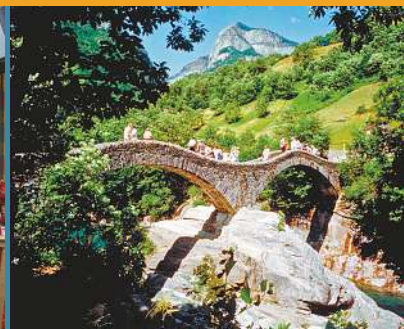
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.
ISSN-Nr. 1420-0236

Redaktionsschlüsse
(+ Erscheinungsdaten)
Derniers délais de rédaction
(+ dates de parution):

1/12: 17.11.11 (6.02.12)
2/12: 15.02.12 (30.04.12)
3/12: 6.6.12 (20.08.12)
4/12: 7.9.12 (19.11.12)

«Tracht und Brauch» wird auf umweltchonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Tessiner Familienurlaub



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermächtigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch